

Sommer 2003



Ein Sendlinger bei der Europa-Meisterschaft in Istanbul!

Isolani

Vereinszeitung des Schachclub Sendling e.V.

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	3
Reza bei der Europameisterschaft in Istanbul	4
Mannschaftskämpfe	6
Vierer-Pokal auf Münchner Ebene	15
Neues von der Sendlinger Jugend	18
Vereinsmeisterschaft 2002/03	19
Vereinspokal	25
Monatsblitz-Turniere	25
Kleine Schachlektionen (10)	27
Lösungen der Weihnachts-Ausgabe	34
Kombiecke	34
Terminkalender	36

Impressum

Redaktion: Joachim Katzer, Alfons Schamberger
 Freie Mitarbeiter: Christian Danschczyk, Reza Azimi, Jens Nissen, Hans-Dieter Wunderlich ,
 Michael Nosarzewski, Klaus Reger
 Satz und Layout: Joachim Katzer
 V. i. S. d. Pr.: Alfons Schamberger, Rudolf-Camerer-Str. 1, 81369 München
 Email: alfons.schamberger@t-online.de
 Homepage: <http://www.scsendling.de>

Der **Isolani** ist eine Zeitschrift für die Mitglieder des SC Sendling, allerdings kein offizielles Organ desselben. Der **Isolani** sieht seine Aufgabe darin, über Schachturniere oder ähnliche Veranstaltungen der Mitglieder des SC Sendling zu berichten.

Spiellokal: Alten-Service-Zentrum Sendling-Westpark
 Badgasteiner Str. 5, 81373 München
 Tel. 089/76974529, freitags ab 19:30 (Jugendliche ab 17:30)

In eigener Sache

Zur Einstimmung auf die vorliegende neue Ausgabe des Isolani möchte ich kurz auf die vergangene Saison zurückblicken:

Es war eine Saison mit Höhen und Tiefen, denn dem Abstieg der ersten Mannschaft stehen Erfolge der anderen Mannschaften gegenüber. Aber so unangenehm der Abstieg der Ersten in die Regionalliga auch sein mag, schön ist, dass die Mannschaft komplett zusammen bleibt und nach wie vor eine sehr gute Stimmung und Zuversicht für die kommende Saison vorherrscht. Sicher ein Verdienst von Mannschaftsführer Alfons Schamberger, der mit der Mannschaft bereits diverse Auf- und Abstiege erlebt hat. Herzlichen Dank dafür und viel Glück auf dem Weg zurück in die Landesliga!

Dass die Sendlinger in allen Mannschaften gerne aushelfen und als Ersatzspieler zur Verfügung stehen, ist sicher eine Stärke unseres Vereins, denn so ist es gelungen, in allen Mannschaften mit guter Besetzung aufzulaufen. Gerade unsere Mannschaften auf Bezirksebene haben davon profitiert. Unsere zweite Mannschaft hat ungefährdet den Klassenerhalt in der Bezirksklasse geschafft und zeichnete sich dadurch aus, dass sie gegen die starken Gegner oft gewann und gegen die schwächeren verlor. Das zeigt, welches Potential hier noch schlummert. Auch hier ein Dank an Mannschaftsführer Peter Haas und vielleicht nächste Saison der Versuch Münchner Mannschaftsmeister zu werden?!

Und dann können wir noch 2 Aufsteiger feiern, denn sowohl unsere Dritte als auch die Vierte sind in die Ligen zurückgekehrt, in die sie auf jeden Fall hineingehören, also in die B- und C-Klasse! Beide wurden von neuen Mannschaftsführern geleitet, die ihre Sache souverän und mit Geschick für die Aufstellung gemeistert haben: Bernhard Solger (III) und Filip Nöhles (IV). In der Vierten hatte einer unserer Jugendlichen ein erfolgreiches Debüt bei den Mannschaftskämpfen: Gerald Derondeau.

Und für nächste Saison hat der Verband beschlossen, dass in der D-Klasse auch 6er-Mannschaften spielen können. Dann könnten wir über eine Jugendmannschaft nachdenken...

Lieber Leser, bleib am Brett mit dem SC Sendling und komme zu den Schnellschachturnieren im Sommer und zur Vereinsmeisterschaft!

Und nun viel Vergnügen mit dem neuen Isolani...

Euer Klaus

Reza bei der Europameisterschaft in Istanbul

Es war der reine Zufall, dass ich von der Europameisterschaft erfahren habe, gemeldet habe und teilnehmen konnte. Für mich war es wie die Greencard-Lotterie in den USA, unglaublich und einfach spannend. Am Anfang hatte ich gedacht, es wird eine tolle Erfahrung, eine riesige Ehre als größter Event in meinem Schachleben. Als ich die Teilnehmerliste sah, waren es ca. 200 GMs und ein Paar IM & FM's.

Natürlich war ich im Ranking der Letzte, aber ich hatte nicht vor gehabt, Letzter zu werden. Das Turnier fand in einem luxuriösem 5-Sterne-Hotel in der Nähe Istanbuls statt und die Atmosphäre war echt cool und spannend.

Das Einzige, das mir fehlte, war eine Flagge von Sendling (ich hoffe, Klaus besorgt eine für nächstes Jahr!!)

Analysieren mit GMs und ihre Kommentare zu hören und sehen, war einfach unbezahlbar, absolute Klasse, ich kann es nicht beschreiben, einfach cool.

Meine Frau hatte nie geglaubt, dass ich auch nur einen halben Punkt holen kann. Ich war gespannt zu sehen, wie es überhaupt läuft.

Das Wichtigste, das ich am Ankunftstag verpasst habe, war das „Technical meeting“ und zwar die Erklärung über den Zeitmodus: 1.5 Std. für 40 Züge und 30 Sek. Bonus pro Zug, d.h. eine Partie könnte mehrere Stunden dauern, solange bis endlich einer siegt oder Remis akzeptiert. Ich habe von diesem Zeitmodus erfahren, als ich in der 2. Runde eine gewonnene

Partie aufgeben musste.

1. Runde gegen GM Shomoev 2558 aus Russland: Ich habe ziemlich frech gespielt. 2 Bauer und danach ein Springer geopfert, um Matt zu setzen, aber er hat alles im Griff.
2. Runde gegen IM Meijers 2512 aus Latvia: Die Partie wurde kommentiert und Ihr seht: in besoffener Situation kann man auch gegen einen IM eine gewonnene Stellung bekommen!!
3. Runde „Gurkenpause“, Gurke der Runde kriegt Punkt! In der ersten Runde bekam GM Najer auch wegen ungerader Anzahl der Teilnehmer einen umsonst. Ein Punkt als Geschenk habe ich jetzt in der Tasche.
4. Runde gegen GM San-Segundo 2515 aus Spanien: Mit Fieber und Erkältung kann man nicht vernünftig spielen.
5. Runde gegen IM Bartel 2443 aus Polen: Fieber ist weg, aber Erkältung ist noch da. (Die Erkältung ist keine Ausrede, Nimzowitsch hat gesagt, dass er nie gegen ein gesunden Schachspieler gewonnen hätte :-)))
6. Runde gegen FM Ipek 2254 aus Türkei: Am Ende mit einem Mehr-Bauern musste ich Remis akzeptieren (lange Geschichte!)
7. Runde gegen FM Brendel 2378 aus Deutschland: Alles war bereit zu einem tollen Sieg. (Schauen Sie in Kombi-Ecke).
8. Runde gegen Kavar 2077 aus Türkei: Es war keine Kunst, schwachen Gegner zu besiegen,

9. Runde gegen IM Yagupov 2454 aus Russland: erst Qualle geholt und in Zeitnot zurück gegeben, dann Bauer geholt und dazu gewonnene Stellung und wieder in Zeitnot verpatzt...
10. Runde gegen FM Grant 2253 aus England: Toller Plan, toller Angriff, er hat gut verteidigt und alles getauscht. Am Ende habe ich schlechte Bauernstruktur und sein Sieg war nicht schwer zu realisieren.
11. Runde mit Weiß gegen Demir 2245 aus Türkei: Er hat Neuerung 1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cd4: 4.Sd4: d5!?(Neuerung) — na ja, am Brett wollte ich herausfinden, wie es weiterläuft. Im Mittelspiel klarer Vorteil, aber keinen vernünftigen Plan gefunden – Remis am Ende.
12. Runde gegen FM Erdogan 2239 aus Türkei: Wieder Remis, wobei ich im Mittelspiel wieder hätte gewinnen können.
13. Runde gegen FM Oney 2251 aus Türkei: Meine Nerven waren am Ende, mit zwei Bauern mehr stelle ich Figur ein. Ich blieb mit 3.5 Punkten auf dem 204. Platz neben FM Brendel.

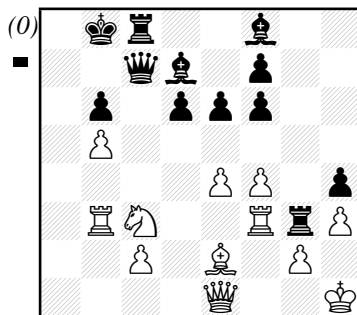
So heftiges Turnier, so heftige Zeitmodus, so peinliche Erfahrung.

IM V. Meijers 2512 – R. Azimi 2046

4th IECC 31.5.2003 [2]

Bis 30 Minuten vor der Partie war ich ziemlich betrunken wegen eines kleinen Missverständnisses: ich dachte um 18:00 Uhr geht es los, aber 15:00 Uhr war die richtige Zeit. Naja, 15 Minuten kaltes Bad und 8 mal Tee haben geholfen, um Welt

langsamer gegen meine Augen zu drehen. Der Gegner IM Meijers von Latvia spielt in der ersten Bundesliga, aber ich kümmerre nicht um seine Titel und Namen, ich ziehe einfach voran; nach 23 Zügen entstand diese Stellung, in der Schwarz im Zentrum durchbrechen konnte:



23...f5! 24.exf5 d5! 25.fxe6 fxe6 (ich war zufrieden, wobei ich nur 2 Min für den Rest der Partie gehabt hatte.) **26.Txg3 hxxg3 27.Dxxg3 Ld6 28.Ld3 Lxf4 29.Df2 Tf8 30.Sa4 Kb7 31.Tc3 Dd8** (31...Dd6?! 32.Tc6 Lxc6 33.Dxb6+ Kc8 34.bxc6 Dc7 35.Db5 Kd8 36.Sc5∞) **32.Dd4** (Das Einzige, das ich brauche, ist die Harmonie in so knapper Zeitnot.) **32...Le8 33.Le2 Lb8** (33...Lc7!) **34.g3 e5 35.Dg4 Tf7 36.h4** (36.Sxb6!) **36...e4 37.h5 Le5 38.Tb3 Ld7** (38...Df6!—+) **39.Dg6 Tf6 40.Dh7 Kb8—+**

Der 40. Zug geschah, als ich nur noch 33 Sekunden hatte und den Sieg zu realisieren, war nur eine Frage der Zeit. Ich ging einen Kaffee holen, um den Rest der Partie ruhig zu beenden. Doch als ich zurück kam, sollte ich meine Aufgabe unterschreiben — so etwas Peinliches!

1 : 0

Reza Azimi

Mannschaftskämpfe

Abstieg in Gräfenzell

Bekanntlich gibt es beim Schachspiel nicht nur das Problem, den jeweils besten Zug zu finden. Sozusagen als Grundvoraussetzung muss zunächst noch das richtige Spiellokal gefunden werden, was selbst bei Heimkämpfen nicht immer auf Anhieb gelingt, wie vor Jahren ein eifriger Stammspieler der 1. Mannschaft bewies. Theoretisch wusste er zwar, dass wir vom Roten Turm ins ASZ umgezogen waren, aber so früh am Sonntag morgen...! Bei den diesjährigen Mannschaftskämpfen gab es ähnliche Probleme bei einigen Auswärtskämpfen, getreu dem Motto „Es gibt nichts, was es nicht gibt!“. Darüber und über sonstige Erfahrungen berichten im Folgenden unsere vier Mannschaftsführer, die wir für den Isolani exklusiv zum Interview gebeten haben, nämlich: Alfons Schamberger (SCS 1), Peter Haas (SCS 2), Bernhard Solger (SCS 3) und Filip Nöhles (SCS 4).

Wie bist Du insgesamt mit dem Verlauf der Saison zufrieden?

Alfons:

Über den Verlauf der Saison bin ich selbstverständlich völlig unzufrieden. Nach dem Abstieg aus der Oberliga konnten wir immerhin die Mannschaft zusammenhalten und nominell sogar mit 2 Neuzugängen verstärken, nämlich Marc Schwierskott und Ulrich Kindtner, beide mit einem Rating von ca. 2190. So hegte ich vor Beginn der Saison die Erwartung, dass der SC Sendling ganz oben um den Aufstieg mitspielen könnte zusammen mit den starken

Neulingen Tarrasch München und dem TV Tegernsee II. Doch bereits zu Weihnachten standen wir mit 3 Niederlagen ganz unten und im Januar drehten sich potentielle Siege gegen Ingolstadt und Waldkirchen noch in knappe Niederlagen, so dass sich der Abstieg verdienstermaßen bereits früh abzeichnete.

Peter:

So la la. Gute Ergebnisse gegen die Spitzenteams, aber unnötige Punktverluste gegen unsere Tabellennachbarn.

Bernhard:

Ich bin sehr zufrieden. Wir haben den Aufstieg vorzeitig geschafft und die Stimmung in der Mannschaft war ausgezeichnet. Außerdem standen immer ausreichend spielwillige Ersatzleute zur Verfügung, so dass es nicht erforderlich war, Spieler zu einem Einsatz zu beknien.

Filip:

Sehr zufrieden, was soll ich auch anderes sagen, nach dem Aufstieg.

Welche Anekdote(n) kannst Du zum Besten geben?

Alfons:

Vor der 2. Runde bei Tarrasch München verteilte Reza Azimi Zettelchen, auf denen er die bevorzugten Eröffnungen der Tarrasch-Spieler angab, damit sich jeder optimal vorbereiten konnte. Genutzt haben dies nur 1 oder 2 Sendlinger Spieler, so dass sich Reza diese Mühe später nicht mehr machte.

Eine weitere Anekdote: Am 6. Spieltag treffen sich Jens Nissen und Christoph Altmann zufällig am Hauptbahnhof auf dem Weg zum Auswärtsspiel und auch nur deshalb, weil die S-Bahn-Stammstrecke sonntags gesperrt ist und man in diesem Bereich umsteigen muss. Jens erfährt dabei von Christoph, dass sie nach Gröbenzell müssen. Jens hatte sich bereits irrlicherweise auf Gräfelfing vorbereitet, den Auswärtskampf der 8. Runde! Nur dank Christoph war er nicht 4 Wochen zu früh dran.

Peter:

Anekdote? Na ja, in der letzten Runde gelang mir das Kunststück, einen Wettkampf um 19:30 Uhr zu verschlafen. Echt komisch :-((. Nur gut, dass es um (so gut wie) nichts mehr ging.

Bernhard:

Seinen „eigenen Weg“ zum Saisonauftakt bei Südost ist Tim gegangen: Er verschmähte meinen Rat bezüglich der optimalen S-Bahnstation. Die Belebung des Gehirns durch den bei seinem daraus resultierenden Fußmarsch aufgenommenen Sauerstoff brachte jedoch nicht den gewünschten spielerischen Erfolg, so dass er in der Folge auf diese Art der Vorbereitung verzichtet hat.

Filip:

Dies Jahr hatten wir einen echt prominenten Zuschauer: Gerd Müller von Bayern München; leider interessierte er sich dann doch mehr für sein Schafkopfspiel.

Welche Situation hat Deine Nerven am meisten strapaziert?

Alfons:

Die Zeitniederlage von Marc Schwierskott gegen Waldkirchen. Marc war der Meinung, dass es eine 2. Zeitkontrolle nach dem 60. Zug geben würde und er anschließend weitere 30 Minuten zur Verfügung hätte. Diese Bedenkzeitregelung hatte es vor einigen Jahren mal gegeben. So überschritt Marc in glatt gewonnener Stellung im Endspiel (Mehrqualität plus ca. 3 Mehrbauern) seelenruhig die Zeit. Als Mannschaftsführer habe ich in dieser Situation sicher auch nicht gerade gegläntzt.

Peter:

Uli Weins Turmendspiele.

Bernhard:

Am vorletzten Spieltag gab es just bei der Hinfahrt zum Auswärtsspiel in Feldkirchen eine S-Bahnstörung. Da außer mir noch weitere 3 Spieler auf die S-Bahn angewiesen waren, saß ich wie auf Kohlen. In Gedanken ging ich bereits davon aus, dass die 3 anderen (wir fuhren getrennt) die Störung auch nicht mitbekommen haben und zu spät zum Spiel kommen würden, wodurch aus dem fast schon sicheren Aufstieg (wir benötigten noch ein 4:4 und hatten am letzten Spieltag einen schweren Gegner) nichts würde. Endlich in Feldkirchen angekommen war zunächst niemand zu sehen. Nach einigen Minuten nervösen Wartens holte mich dann Christoph ab und erzählte mir, dass alle anderen schon im Spiellokal wären. Diese waren nämlich – im Gegensatz zu mir – über die Störung informiert!

Filip:

Ein wenig nervös war ich bei dem ersten Mannschaftskampf. Leider haben wir den einen oder anderen Punkt unglücklich

verloren, was manchen Mannschaftskampf spannender machte, als mir lieb war.

Worüber hast Du Dich am meisten gefreut?

Alfons:

Am meisten hat mich gefreut, dass gegen Ende der Saison keine Auflösungserscheinungen auftraten und die Stammspieler weiterhin fleißig mitwirkten und bis zum letzten Zug gekämpft wurde. Insbesondere im bedeutungslosen letzten Kampf gegen Tegernsee II gelang es uns sogar, einen 1-4 Rückstand noch in ein 4-4 Unentschieden umzubiegen und so wenigstens einen halbwegs versöhnlichen Abschluss hinzulegen.

Peter:

Über das gute Abschneiden unserer Ersatzleute.

Bernhard:

Über mein - und hier lässt sich Eigenlob nicht vermeiden - glückliches Händchen bei der Auswahl der Ersatzleute: Die fünf eingesetzten Spieler blieben ungeschlagen und holten insgesamt 8 Punkte aus 9 Partien!

Filip:

Hier erst mal ein dickes Lob und dank an die Mannschaft, die immer motiviert und zuverlässig war. Dabei möchte ich mich auch bei den Ersatzleuten bedanken, die teilweise kurzfristig einsprangen und fast alle ihre Spiele gewonnen haben.

Und natürlich unseren Aufstieg.

Eine Fee spendiert Dir 3 Wünsche für die nächste Saison Deiner Mannschaft. Was würdest Du damit machen?

Alfons:

Erster Wunsch: Die Mannschaft bleibt zusammen.

Zweiter Wunsch: Wir können ganz oben in der Regionalliga mitspielen (1. oder 2. Platz).

Dritter Wunsch: Die 2. Mannschaft „wächst“ mit uns. Dazu eine Anekdote: Im Sommer 1998 kurz nach meinem Wechsel zum SC Sendling fragte ich Herrn Alt am Rande der Bayrischen Einzelmeisterschaften in Kaufbeuren, was der SC Sendling denn für ein Verein wäre. Herr Alt antwortete mir, dass die 1. Mannschaft traditionell sehr stark wäre, die 2. Mannschaft aber vernachlässigt würde und irgendwo „unten“ spielen würde. Ich denke, die 2. Mannschaft spielt zu Recht seit einiger Zeit in der Bezirksliga mit und damit nur noch ganz knapp hinter der Ersten.

Weiterer und wahrscheinlich wichtigster Wunsch: Die Stimmung im Team bleibt so toll wie in den letzten Jahren. Auch nach Niederlagen wird nicht gegen Mitspieler gehetzt bei der Nachbetrachtung im Garmischer Hof, sondern wir halten als Team zusammen.

Peter:

- ein Deutschkurs für Marc Ratushni.
- keine Auswärtskämpfe im Münchner Hinterland (wobei wir bisher im Vergleich zur 3. und 4. nicht wirklich Grund zur Klage haben).
- dass uns die Erste nicht noch näher kommt.

Bernhard:

Ich würde mir folgendes wünschen:

- Optimale Verteilung der erzielten Brettunkte (Motto: Besser viele knappe 4,5-3,5 als wenige hohe Siege), um den Klassenerhalt zu schaffen
- Einen „Flüchtigkeitsfehlertöter“
- Eine weitere Fee, welche 3 Wünsche spendet...

Filip:

- Selben Mannschaftsgeist
- Noch ein Aufstieg
- Trainingslager in Russland mit Kasparow

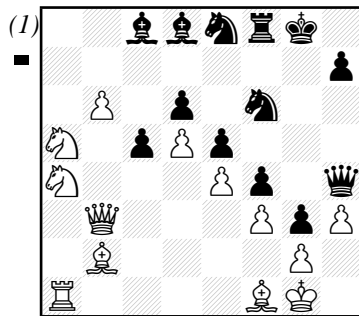
Tja, soweit unsere Mannschaftsführer, denen wir für ihre Beiträge herzlich danken. Als Fazit kann man sicher als neue Erkenntnis festhalten, dass die S-Bahn auch für Pannen im schwachlichen Bereich zur Verantwortung gezogen werden kann. Außerdem sollten wir überlegen, nur noch mit Ersatzspielern anzutreten...

**Dirk Nitsche 2223 –
Alfons Schamberger 2144**

LLS Sendling–Tegernsee2 30.3.2003 [9.3]

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.c4 Lg7 4.Sc3 d6 5.e3 0–0 6.Le2 Sbd7 7.0–0 c6 8.Dc2 Dc7 9.b3 Te8 10.Td1 e5 11.La3 Lf8 12.Tac1 a6 13.b4 b6 14.Db3 Lb7 15.b5 axb5 (Auch nach 15...c5 16.dxe5 dxe5 17.Sd5 Sxd5 18.cxd5 steht Weiß leicht besser.) **16.cxb5 c5 17.d5** (In der Partie war mir nicht klar, was nach 17.Lc4 passieren würde. Tatsächlich ergibt die Analyse, dass Weiß hier unklare Verwicklungen in Gang setzen konnte, z.B. 17.Lc4 Te7 18.Sg5 d5 19.Sxd5 Lxd5 20.Lxd5 Sxd5 21.dxc5 Da7 22.cxb6 Dxa3 23.b7 Ta7

24.Dxd5 Sb6 25.Dxf7+ Txf7 26.b8D Tfd7 27.Dxb6 Td6 Diese Variante ist sicherlich keine genaue Analyse, gibt aber die Ideen der Stellung wieder. Nach dem Partiezug 17.d5 ist eine Königsindische Stellung entstanden, in der sich die nächsten Züge fast von selbst spielen: Weiß agiert am Damenflügel, Schwarz marschiert am Königsflügel auf.) **17...Lg7 18.Lb2 Tf8 19.Sd2 Se8 20.Sc4 f5 21.e4 Dd8 22.a4 Dh4 23.Dc2 f4 24.Ta1 Lf6 25.a5 Ld8 26.axb6 Lxb6** (26...Sxb6 27.Sa5 Lc8 28.Sc6 Txa1 29.Txa1 und der weiße Turm kann auf die 7.Reihe eindringen.) **27.Txa8 Lxa8 28.Ta1 Lb7 29.Sa4** (29.Sxb6 Sxb6 30.Ta7 Tf7 Die schwarze Stellung am Damenflügel ist stabiler als in der Partie, dafür zielen weniger Figuren auf den weißen König.) **29...Ld8 30.Db3 Sdf6 31.f3 g5 32.b6 g4 33.Sa5** (Der weiße B kostet mich eine Figur. Es gibt nur noch eine Rettung: Bedingungsloser Angriff auf den feindlichen König.) **33...g3** (33...Tf7 34.Sxb7 Txb7 35.Db5 Tb8 36.Dc6 g3 37.h3 Dh5 38.La6+-) **34.h3 Lc8 35.Lf1 (Diagramm 1)** (35.b7 Lxh3 36.Lf1 Ld7 37.La6 Dh2+ 38.Kf1 Lxa5 39.b8D Sxe4 40.Td1 Lf5 und matt in sieben Zügen.)



35...Sxe4!! (Dieses Springeropfer hatte

Christian an Brett 1 gegen FM Fischer 5 Wochen zuvor im Mannschaftskampf gegen Siemens München gespielt und ebenfalls im Hurra-Stil gewonnen. Ich war zwar nicht vollständig vom Opfer überzeugt, aber mangels vernünftiger Alternativen kann so ein Zug auch ohne große Bedenkzeit in der Zeitnotphase ausgeführt werden.) **36.b7** (Die Analyse der Stellung ergibt, dass das Springeropfer korrekt ist: 36.fxe4 f3 ; 37.gxf3 Lxh3 38.Lxh3 (38.Dd1 Lg4 39.Lg2 Dh2+ 40.Kf1 Txf3+ 41.Ke1 Dxc2 und Matt in wenigen Zügen.) 38...Dxh3 39.Dc2 Txf3 40.Dg2 Dg4 41.b7 Dxe4 42.Sc4 Lg5 43.b8D Le3+ und Remis durch Dauerschach.; 37.Dc2 fxg2 38.Dxc2 Lxh3 39.Dxh3 Txf1+ und Schwarz gewinnt.; 37.Sxc5 Lxb6 38.Dxb6 fxg2 39.Lxc2 Lxh3 und Schwarz gewinnt.; 37.b7 f2+ 38.Kh1 Lxh3 39.gxh3 Dxe4+ 40.Lg2 f1D+ und Matt im nächsten.) **36...Lxh3 37.gxh3 Lc7 38.b8D** (Jetzt musste der Springer unbedingt beseitigt werden: 38.fxe4 f3 39.Sc3 (39.Dc2 Sf6 40.Sc3 Sg4 41.Sc4 Sf2 42.Sd2 g2 43.Sxf3 gxf1D+ 44.Kxf1 Dxh3+ 45.Ke1 Txf3 46.Ta8+ Kg7 47.De2 Sd3+ 48.Kd2 Tf2-+) 39...g2 40.Lxc2 fxg2 41.Dc2 Tf3 42.Td1 Dxh3 43.Dxc2+ Tg3 44.Td2 Txc2+ 45.Txc2+ Kh8 46.Sc6 $\bar{+}$) **38...Lxb8 39.Dxb8 Sg5 40.Lg2** (40.Db3 e4 41.fxe4 (41.Sc6 efx3 42.Se7+ Kf7 43.Sc8 g2 44.Db7+ Kg6 45.Ld3+ Kh6 und Schwarz gewinnt.) 41...f3 42.De3 f2+ 43.Kh1 Sxh3 44.Kg2 Sf4+ 45.Kf3 Sxd5+ 46.Ke2 Sxe3 47.Kxe3 g2 und Schwarz gewinnt.) **40...Sxf3+ 41.Kh1** (Auch mit 3 Mehrfiguren verliert Weiß. Man sehe: 41.Lxf3 Dxh3 42.Ld4 Dh2+ 43.Kf1 g2+ 44.Lxc2 (44.Ke1 g1D+ 45.Lxc2 Dxc1+ 46.Kd2 Dxa1-+) 44...f3

45.Lh3 Dxh3+ 46.Ke1 cxd4 und Schwarz gewinnt.) **41...Sg5** (Die Zeitnotphase ist vorüber, der Pulverdampf verzieht sich. Wie ist die Stellung zu beurteilen? Weiß hat 2 Mehrfiguren, diese haben sich jedoch nutzlos am Damenflügel versammelt. Der schwarze Angriff gegen den feindlichen König wird durchdringen und die Partie entscheiden. Die direkte Drohung ist 42... f3, also versucht Weiß, die Damen zu tauschen, wozu er aber keine Gelegenheit mehr erhält.) **42.Dc8** (42.Dd8 f3 und Matt in 7 Zügen.) **42...Sf6 43.Df5 Sfe4 44.Dd7** (44.Lxe4 Txf5 45.Lxf5 f3 nebst Matt in 7 Zügen. Aber auch nach dem Partiezug 44.Dd7 ist der Gewinn einfach.) **44...f3 45.Tf1 fxg2+ 46.Kxc2 Txf1 47.Kxf1 g2+** (Bevor sich die Tegernseer wieder auf den Heimweg machten, teilte mein völlig frustrierter Gegner seinem Mannschaftsführer mit, dass er die nächste Saison nicht für sein Team zur Verfügung steht. Wir beide waren der Meinung, dass das Springeropfer bei korrekter Verteidigung nicht korrekt sei. Erst in der Heimanalyse habe ich meine Meinung geändert. PS: Guillermo Cuadrado vom Post SV Dorfen hat seit der Niederlage gegen mich im November 2000 (siehe Isolani Dezember 2000) erst wieder 7 Turnierpartien absolviert. Schade, er war gut.)

0 : 1

Schamberger, Alfons

Tabellen Landesliga Süd

Rangliste:

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt	Brт.P
1.	SK Tarrasch-1945 Mü.1	**	4	5½	4½	2½	7½	5½	4	3½	5	12-6	42.0 ↑
2.	1. SC Pfarrkirchen	4	**	4½	3	5	4½	4	5½	3½	6	12-6	40.0
3.	FC Bayern München 2	2½	3½	**	3	5	4½	5	3½	6½	5	10-8	38.5
4.	TSV Waldkirchen	3½	5	5	**	3½	4	4	5	3	5	10-8	38.0
5.	SK Siemens München	5½	3	3	4½	**	2½	3½	5	4½	4½	10-8	36.0
6.	SK Ingolstadt	½	3½	3½	4	5½	**	5	3½	5	4½	9-9	35.0
7.	TV Tegernsee II	2½	4	3	4	4½	3	**	5	4½	4	9-9	34.5
8.	SC Gröbenzell	4	2½	4½	3	3	4½	3	**	4½	3½	7-11	32.5 ↓
9.	SK Gräfelfing	4½	4½	1½	5	3½	3	3½	3½	**	3	6-12	32.0 ↓
10.	SC Sendling München	3	2	3	3	3½	3½	4	4½	5	**	5-13	31.5 ↓

Einzelergebnisse:

Sendling 1	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Gesamt
1 Danschczyk	½	1	½	1	½	0	1	1		5,5/8
2 Künzner	½	0	½	1	½	1	½	1	0	5,0/9
3 Unger	0	0	0	0		½	½		½	1,5/7
4 Schamberger	1	0	½	0	½	1	½	½	1	5,0/9
5 Schwierskott	0	0	0	1	0	1	0	0	0	2,0/9
6 Kindtner								1	1	2,0/2
7 Nissen	0	0	0		0	1	1	0		2,0/7
8 Altmann	½	0	0	½	0	1	0	½	½	3,0/9
9 Ratushni	½		½							1,0/2
10 Taimanov					1	0			1	2,0/3
11 Wunderlich							0			0,0/0
12 Katzer		1			0					1,0/2
13 Haas				0	½					0,5/2
14 Azimi		1						0		1,0/2
Gesamt	3	3	2	3½	3	4½	3½	5	4	
	Bayern 2	Tarrasch 2	Pfarrkirchen	Ingolstadt	Waldkirchen	Gröbenzell	Siemens	Gräfelfing	Tegernsee	

Tabellen Bezirksliga

Turniertabelle:

Nr.	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	Man.Pkt	Brт.P
1.	Bayern München 3	**	3½	6½	4	5½	5½	6	5½	11-3	36.5
2.	Zugzwang 1	4½	**	4	3½	5½	5	5½	6½	11-3	34.5
3.	Tarrasch-1945 3	1½	4	**	4½	6	5	5	6	9-5	32.0
4.	SC Sendling 2	4	4½	3½	**	5½	3½	3	6	7-7	30.0
5.	Schwabinger SG 2	2½	2½	2	2½	**	5	6	6½	6-8	27.0
6.	Dachau 1	2½	3	3	4½	3	**	5	5	6-8	26.0
7.	Pasing 2	2	2½	3	5	2	3	**	5	4-10	22.5
8.	Süd-Ost 2	2½	1½	2	2	1½	3	3	**	0-14	15.5

Einzelergebnisse:

	Sendling 2	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Gesamt
1	Ratushni	+	0	0	½	1	½	1	4.0/7
2	Katzer	0		1	0	0	1	½	2.5/6
3	Taimanov	½	½	1	½	1	½		4.0/6
4	Azimi		0	1		1	1	0	3.0/5
5	Rybak	+	1	0	0	1	1	½	4.5/7
6	Haas	½	½	½	½	1		-	3.0/6
7	Klein		½	1	1	½	0	½	3.5/6
8	Wein	0	1	0	0	0	1	0	2.0/7
E	Wunderlich	0			1		1		2.0/3
E	Dvorkin	½							0.5/1
E	Reich		½					½	1.0/2
	<i>Mannschaftsergebnis:</i>	3½	4	4½	3½	5½	6	3	

Dachau 1
Bayern 3
Zugzwang 1
Tarrasch 3
Schwabing 2
Süd-Ost 2
Pasing 2

Tabellen C1-Klasse

Turniertabelle:

Nr.	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	Man.Pkt	Brт.P
1.	Sending 3	**	2½	5½	5½	7	6½	6	4½	12-2	37.5
2.	Kirchheim	5½	**	5	3	5½	6½	4	6	11-3	35.5
3.	Vaterstetten 1	2½	3	**	4	5½	7½	4	6	8-6	32.5
4.	Solln	2½	5	4	**	5	4	5½	3	8-6	29.0
5.	Tarrasch 7	1	2½	2½	3	**	5½	6	6	6-8	26.5
6.	Aschheim/Feldkirch. 2	1½	1½	½	4	2½	**	5½	5	5-9	20.5
7.	Süd-Ost 4	2	4	4	2½	2	2½	**	6	4-10	23.0
8.	Neuperlach 3	3½	2	2	5	2	3	2	**	2-12	19.5

Einzelergebnisse:

Sending 3	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Gesamt
1 Solger	1	0	1	1	1	1	0	5.0/7
3 Gomelski	½	½	½	0	1	½	0	3.0/7
4 Fenske	1	1	½	½	½	1	0	4.5/7
5 Schmitz	0	½		1	1		0	2.5/5
6 Ahrens	½	1	0	0	½	0	0	2.0/7
7 Mushlovín	1	1	½	½	1	1	1	6.0/7
8 Matic	1	1	1	½	1	1	1	6.5/7
E Eckstein	1							1.0/1
E Tandler		½						0.5/1
E Reger			1			1		2.0/2
E Reich			1	1	1	1		4.0/4
E Derandau							½	0.5/1
<i>Mannschaftsergebnis:</i>	6	5½	5½	4½	7	6½	2½	

Süd-Ost 4

Solln

Vaterstetten 1

Neuperlach 3

Tarrasch 7

Aschheim/Feldk. 2

Kirchheim

Tabellen D2-Klasse

Turniertabelle:

Nr.	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	Man.Pkt	Brт.P
1.	Sendling 4	**	3½	5½	4½	4	6½	6½	9-3	30.5
2.	Garching 5	4½	**	5	6	3½	4	4½	9-3	27.5
3.	Allianz 3	2½	3	**	5	6	5½	7	8-4	29.0
4.	Vaterstetten 3	3½	2	3	**	5½	5	5	6-6	24.0
5.	Kirchseeon 3	4	4½	2	2½	**	3½	6½	5-7	23.0
6.	Mü. 1960 2	1½	4	2½	3	4½	**	3½	3-9	19.0
7.	Vaterstetten 5	1½	3½	1	3	1½	4½	**	2-10	15.0

Einzelergebnisse:

	Sendling 3	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Gesamt
1	Nöhles	+		½	½	½			2,5/4
2	Gizunterman	½	½	1	½	0		1	3,5/6
3	Eckstein		1	½	0	1		½	3,0/5
4	Reger	1	1		½	1			3,5/4
5	Derondeau	½	1	0	½	1		0	3,0/6
6	Uzun	1		1				0	2,0/3
7	Hellwig	0	1	0	1			0	2,0/5
8	Giannone	½		1	0	1		0	2,5/5
E	Zehetmaier	1	0			1		1	3,0/4
E	Kunz		1						1,0/1
E	Nosarzewski		1			1		1	3,0/3
E	Gerald Deraondeau			½					0,5/1
E	Lindner				1				1,0/1
	<i>Mannschaftsergebnis:</i>	3½	2½	3½	3	4½	2½	4½	
		Allianz 4	Vaterstetten 5	Vaterstetten 3	Kirchseeon 3	Mü. 1960 2	spielfrei	Garching 5	

Vierer-Pokal auf Münchner Ebene

Erste Pokal-Runde

In der ersten Pokalrunde kniff der Gegner der ersten Mannschaft, so dass nur die zweite einen „echten“ Gegner hatte, die Dritte war ja ausgerechnet gegen die Vierte gesetzt worden.

Dabei musste dann allerdings die Dritte erkennen, dass mit der Vierten nicht gut Kir-schen essen ist - mit 1,5-2,5 setzte es eine überraschende Niederlage!

Leider musste auch unsere zweite Mannschaft mit 1,5-2,5 die Segel streichen, so dass am 6. April nun die erste und die vier-te die Fahnen hoch halten werden.

Zweite Pokal-Runde

Die erste Mannschaft hatte eine weitere Begegnung mit Lohhof - und dieses Mal wurde auch gespielt! In der Aufstellung Künzner - Nissen - Katzer - Altmann war man selbstbewusst angereist - zu Recht.

Schon nach 8 Zügen hatte Jens Nissen eine Mehrfigur (mit Schwarz in Caro-Kann!). Das gab dem restlichen Team natürlich alle Möglichkeiten, auf "Remis" zu spielen. Dennoch war dann Christoph Altmann der Erste, der nach 22 Zügen mit einer Dame mehr gewann. Dann erst durfte Jens punkten, gefolgt von Franz, der seinen Gegner von Anfang an positionell in den Schwitzkasten genommen hatte. Am Ende machte Joachim Katzer dann Remis - 3,5-0,5 schlussendlich.

Viertelfinale

(27.4.2003) Fast das gesamte Viertelfinale im Münchner Mannschaftspokal traf sich in Sendling: Zugzwang 2 - SC Sendling 1, Tarrasch 2 - Tarrasch 1 und SC Sendling 4 - Höhenkirchen 1.

Der Mannschaften von Tarrasch 2 blieb ein Bretterfolg verwehrt:

Tarrasch 2 - Tarrasch 1: Klees-Kwan 0-1, Finker-Ruppert 1/2, Hauch-Monniger 0-1, Reiß-Bombe 1/2.

Sendling 4 kam noch schlimmer unter die Räder, dabei hatte Tim Schmitz eine aussichtsreiche Stellung, die er erst in Zeitnot wegstellte - ganz analog zum Präsi, der sich etwas verlaufen hatte und eine Qualität dabei einbüßte. Gut sah auch die Stellung von Eckstein aus, der ein Endspiel T+2L gegen 2T auf dem Brett hatte. Nachdem allerdings alle anderen schon verloren hatten, konnte er dann seine Stellung auch getrost Remis geben. Immerhin war er der letzte Spieler aus den insgesamt 12 Duellen.

Sendling 4 - Höhenkirchen: Schmitz - Dannenberger 0-1, Eckstein-Lamprecht 1/2, Reger-Drobez 0-1, Ahrens-Apelt 0-1

Zugzwang 2 war für die erste Sendlinger Garde eine überraschend harte Nuss. Zunächst hatte Christoph Altmann auf bewährte Art und Weise die Mannschaft mit 1:0 in Führung gebracht. In seiner Partie musste man nur an einer Stelle die Luft anhalten - danach war es einfach!

Dann allerdings brachte Christian Danschczyk mit einer Niederlage an Brett 1 die Mannschaft ins Schwitzen - denn nun mussten die beiden Mittelbretter - Franz

Künzner und Jens Nissen, 1,5 aus 2 Punkten einfahren. Letztendlich konnten dann beide komplizierte Mittelspielstellungen in anwachsender Zeitnot in vorteilhafte Endspiele ummünzen, die dann nach der Zeitkontrolle erst Jens (Turmendspiel mit 2 Mehrbauern) und kurz danach auch Franz (T+L+3B gegen T+S+2B) gewann.

ZZ2-SCS1: Tibitanzl-Danschczyk 1-0, Callenber-Künzner 0-1, Schmid-Nissen 0-1, Hösl-Altman 0-1

Mit 3-1 geht Sendling damit ins Halbfinale - wenn alles gut geht, dann gibt es für uns im Finale eine Revanchechance für das letztjährig gegen Tarrasch verlorene Halbfinale!

Halbfinale

Mit den Partien Höhenkirchen-Tarrasch und Sendling-Kirchheim ging es in unserem Spiellokal in das Halbfinale im Mannschaftspokal.

Dabei waren Tarrasch wie Sendling die Favoriten - konnten sich aber beide nicht mit völlig sauber Weste durchsetzen.

Tarrasch gewann 3-1 gegen Höhenkirchen (Lamprecht-Buchner 0-1, Drobez-Juptner 0-1, Apelt-Grotz 1-0, Melzner-Monninger 0-1). Besonders hat der entschlossene Kampf an Brett 4 zwischen den beiden Jugendlichen beeindruckt. Die beiden werden in wenigen Jahren noch ganz anderen Gegnern Kopfzerbrechen bereiten.

Sendling konnte ebenfalls 3-1 gewinnen, dabei setzte sich eine eigenartige Serie fort: Christoph Altmann, Jens Nissen und Franz Künzner gewannen wieder, damit haben sie in dem diesjährigen Pokal alle

100% geholt. Der "Vierte Mann" aber war diesmal Mischa Unger, und er konnte wiederum nicht gewinnen, wie alle "Vierten Männer" vor ihm.

Gehen wir chronologisch vor: Franz Künzner hatte schnell einen Mehrbauern, den er bis zum Schluss halten konnte und der letztlich gewann.

Jens Nissen war in der Eröffnung etwas nachlässig, konnte dann aber im Gambitstil seine Partie gewinnen.

Christoph Altmann gewann wieder einmal eine Kurzpartie - nimmt man alle 3 Partien zusammen aus dem diesjährigen Pokal, so hat er nicht einmal 70 Züge gemacht. Da könnte sich ein Spieler wie Alfons einmal eine Scheibe von abschneiden, denn er verbraucht normalerweise in einer Partie schon so viele Züge :-)

Bleibt Mischa Unger, der mittelmäßig aus der Eröffnung kam, dann aber einen Bauen einsacken durfte und eigentlich lange Zeit besser stand. Aber in der Stellung war eine Falle vergraben, die beide Spieler mehrere Züge nicht erkannten - leider merkte Mischa dann einen Zug später als sein Gegner, was Sache war, büßte eine Figur ein und verlor.

Finale

Leider mussten wir das Finale ersatzgeschwächt antreten - Franz Künzner spielte auf der zeitgleich ausgetragenen Bayerischen Schnellschachmeisterschaft. Es ist ärgerlich, dass sich unsere Chancen durch die mangelhafte Planung des Verbandes schon vor Beginn des Kampfes so verschlechtern!

So trat also an Brett 1 der im bisherigen Pokalgeschehen ungeschlagene Christoph Altmann gegen Ex-Fernschach-WM Umansky an, an Brett 2 duellierten sich Juptner und Nissen, an 3 Buchner und Azimi und last but not least an Brett 4 Ratuschni gegen Fedorovsky.

Marc Ratuschny strebte recht schnell aus der Eröffnung in ein stark vereinfachtes Mittelspiel, in dem sein Hauptaufgabe im Kampf gegen den Isolani bestand. Fedorovsky fand aber eine sehr starke Möglichkeit, mit einer einzigen langen Kombination alles Material abzutauschen, bis auf einen Läufer gegen Marcs Springer und wurde dabei auch noch seinen Isolani los. Das Endspiel war dann technisch gewonnen und so war Marc der erste, der seinen König umlegen durfte.

Zur gleichen Zeit hatte Umansky gegen Christoph einen Bauern geopfert, nach dessen Annahme sich Christophs Stellung drastisch verschlechterte und schließlich auch mit einem großen Knall implodierte. Immerhin war es mit 30 Zügen für Christoph der längste Pokalkampf in diesem Jahr.

Jens Nissen hatte seinen Gegner in einen Altinder gelockt, den nur er gut kannte. Die Folge war ein horrender Zeitverbrauch bei Juptner, der so in der Zeitnotphase den schmalen Weg durch die Komplikationen verpasste. Zwar hatte Juptner zwischenzeitlich eine Mehrfigur, aber das nutzte nichts. Mit dem 40. Zug durfte Jens Matt setzen.

Nach der Zeitkontrolle spielte nur noch Reza Azimi eine allerdings völlig aussichtslose Stellung (eine Figur weniger).

Er hatte schon sehr früh einen Bauern eingestellt und beim Versuch, Gegenspiel für den Bauern zu konstruieren, hatte er seine Stellung völlig ruiniert.

Somit ist Tarrasch 3-1 Punksieger gegen Sendling und vertritt damit den Bezirk München auf Bayerischer Ebene - wie wünschen viel Erfolg!

Die Partien des Halbfinals und des Finales gibt es auf unserer Homepage zum Nachspielen unter <http://www.scsendling.de/gamebase>.

Jens Nissen

Neues von der Sendlinger Jugend

Beim KNAX-Cup, dem Vaterstettener Jugend-Open, wurden 3 Sendlinger jeweils Gruppen-Erste:

U8 1. Steffen Kullmann
U10 2. Andreas Ballmann
U12 1. Alexander Raykhman

U8 Mädchen 2. Maria Raykhman
U10 Mädchen 3. Tatjana Medoya
U12 Mädchen 1. Maria Kolesnikova

Alle Ergebnisse gibt es im Internet unter: <http://www.scv-jugend.de/index2.htm>

Riesengratulation!

Michael Nosarzewski



Vereinsmeisterschaft 2002/03

Meisterklasse

Bei der Vereinsmeisterschaft setzte sich dieses Jahr der positive Trend der letzten Jahre fort: Die Vereinsmeisterschaft war so stark wie nie zuvor! Lag der DWZ-Schnitt 1998 noch bei 1970, stieg er in den nächsten Jahren kontinuierlich an: 2025, 2061, 2090 und last but not least dieses Jahr auf 2110. Eine erfreuliche Entwicklung, die sich in den nächsten Jahren hoffentlich fortsetzt. Auch im Turnier gab es einen Trend wie in den letzten Jahren: Es gab mit Christian einen klaren Favoriten. Trotzdem wurde ein harter Kampf erwartet, denn 7 Runden sind eine sehr kurze Distanz und auf Grund der hohen Spielstärke aller Teilnehmer würde wohl kaum einer ungeschoren davon kommen.

Dass es am Ende dann doch eine klare Sache für **Christian Danschczyk** wurde kam etwas überraschend. Er verdankt seinem Erfolg in erster Linie der Tatsache, dass er weniger Fehler als die Anderen produzierte und in entscheidenden Situationen die besseren Nerven und das Glück auf seiner Seite hatte.

Konstant und stark wie jedes Jahr: **Alfons Schamberger**. Mit seiner großen Geduld und seinem gewohnt positionell gediegenem Spiel, kämpfte er einen nach dem Anderen nieder. Besonders beeindruckend Alfons Spiel in scheinbar ausgeglichenen Positionen. Immer wieder gelang es ihm zu zeigen, dass auch in solchen Positionen, die Andere schon längst Remis gegeben hätten, noch Leben steckt. Mit dieser kämpferischen Einstellung gelang

ihm ein toller Endspurt mit 4/5, der ihm einen verdienten zweiten Platz bescherte.

Ein gutes Turnier spielte auch der Aufsteiger aus dem Vormeisterturnier, **Jens Nissen**. Er startet furios mit 2,5/3, konnte dieses hohe Tempo aber nicht bis zum Ende durchhalten. Trotzdem sah er lange Zeit wie der sichere Zweite aus, ehe ein Verlust in der Schlussrunde ihn auf den dritten Platz zurückwarf.

Eine erfreuliche Platzierung erreichte auch **Joachim Katzer**. Sein Start mit zwei Remisen gegen die nominell stärksten Spieler war ein verheißungsvoller Auftakt, doch gegen die Anderen fehlte hin und wieder ein Quentchen Glück. Seine gute Vorbereitung und sein aktives Spiel machten ihn immer zu einem gefährlichen Gegner und der vierte Platz als vermeintlich DWZ-Schwächster muss als ein großer Erfolg gewertet werden.

Klar unter seinen Möglichkeiten blieb **Marc Schwiorskott**. Sein extrem ideenreiches und phantasievolles Schach forderte des Öfteren seinen Tribut in Form von Fehlern und eines immensen Zeitverbrauchs. Ein ums andere Mal kam er in Zeitnot, übersah einfache Züge und wurde so um die Früchte seines mutigen Spiels gebracht. Schade, vielleicht klappt es nächstes Jahr besser.

Ebenfalls nicht ganz zufrieden dürfte **Peter Haas** sein. Zwar liegt Platz 6 genau in der Erwartung, aber es war mehr drin. Sein teilweise etwas übervorsichtiges Spiel gegen nominell Stärkere brachte ihm

Spieler	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	Wert.
1 Danschczyk	2311	X	1	1	½	1	1	1	1	6½	20
2 Schamberger	2144	0	X	½	1	½	½	1	1	4½	12,75
3 Nissen	2091	0	½	X	1	1	1	½	0	4	12,5
4 Katzer	2013	½	0	0	X	½	½	½	1	3	9,25
5 Schwierskott	2162	0	½	0	½	X	1	1	0	3	8,5
6 Ratushni	2099	0	½	0	½	0	X	½	1	2½	7,0
7 Haas	2042	0	0	½	½	0	½	X	1	2½	6,75
8 Azimi	2022	0	0	1	0	1	0	0	X	2	7

drei Nullen in drei Weißpartien. Mit etwas mehr Mut zum Risiko wäre vielleicht mehr drin gewesen. Kopf hoch und mehr Glück beim nächsten Mal.

Auch einer der klar unter seinen Möglichkeiten blieb war **Marc Ratushni**. Er konnte seine taktische Schlagfertigkeit nur selten ausspielen und auch seine wohl bekannte Zähigkeit in schlechten Positionen reichte oft nicht mehr aus, die Partie zu retten. Zudem wurde sein zu zahmes Spiel gerade von den Spielern der ersten Mannschaft gnadenlos ausgenutzt und kostete Marc einige mögliche Punkte.

Jemand der sicherlich in den nächsten Jahren wieder im Meisterturnier spielen wird ist **Reza Azimi**. Seine kämpferische Einstellung war eine Bereicherung für das Turnier, die nur zwei Mal belohnt wurde. Trotzdem hat Reza nicht enttäuscht und hätte es die Glücksgöttin Fortuna nur etwas besser mit ihm gemeint, wären einige volle und halbe Punkte mehr drin gewesen. So hat er unter anderem gegen Alfons und Christian mögliche Remisen vergeben. Mehr Glück beim nächsten Mal.

Besondere Erwähnung verdient die erstaunlich hohe Quote Gewinnpartien: Sattete 70 Prozent an entschiedenen Partien und

selbst die Remispartien waren oft hart umkämpft. Remiskönig wurde Joachim, dem es als Einzigem gelang, mehr als die Hälfte (4) seiner sieben Partien zu remisieren. Als einziger kleiner Wermutstropfen im Turnier wäre die etwas unglückliche Auslosung zu erwähnen. Das ansonsten hochspannende Turnier war im Grunde genommen bereits nach vier Runden entschieden, denn zu diesem Zeitpunkt hatte Christian alle drei Teamkollegen aus der ersten Mannschaft geschlagen und war so gut wie durch. Trotzdem, ein tolles Turnier mit tollen Partien.

Ein gutes Beispiel für Christians starkes Spiel in diesem Jahr ist seine Schlussrunden-Partie gegen Marc Ratushni. Nach anspruchsloser Eröffnung beginnt er nach und nach seinen Gegner zu überspielen, nur um dann einen einfachen Gewinn auszulassen und am Ende gar eine versteckte Remis-Chance zuzulassen. Doch wie so oft in dieser Vereinsmeisterschaft gehen Christians Gegner an der sich ergebenden Chance vorbei.

M. Ratushni – C. Danschczyk

VM SC Sendling 30.3.2003 [7]

1.c4 Sf6 2.Sc3 c5 3.Sf3 b6 4.d4 cxd4
5.Sxd4 Lb7 6.b3 a6 7.Lb2 e6 8.e3 d6

Hält die Spannung aufrecht, mit 8...d5 könnte Schwarz sofort ausgleichen, aber die Stellung würde auch total verflachen, z.B.: 9.Sf3 Sbd7 10.cxd5 Sxd5 11.Sxd5 Lxd5 12.a3 Sf6 (=)

9.Sf3 Sbd7 10.Le2 Le7 11.0-0 0-0 (=)

Die Stellung ist völlig ausgeglichen, aber dank der gespannten Bauernstruktur kann man noch gut weiter spielen.

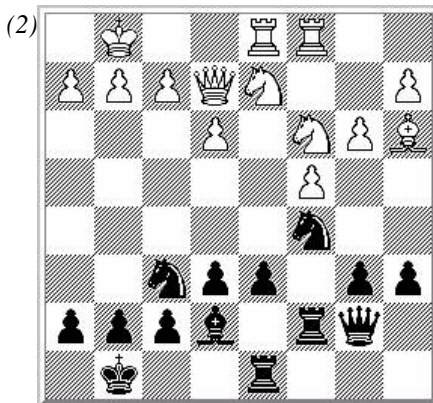
12.Sd2 Dc7 13.Lf3 Tac8 14.Tc1 Sc5
15.De2 Tfd8 16.Tfd1 Db8 17.Lxb7 Dxb7
18.La3 Tc7

Obwohl Läufer und Springer als gleichwertig gelten, halte ich in der vorliegenden Stellung den Läufer für minimal besser. Es gibt keine guten Vorpostenfelder für die Springer, während der Läufer nach einer Stellungs-Öffnung seine Stärken (den Kampf auf zwei Flügeln) voll ausspielen kann. In diesem Sinne halte ich den folgenden Abtausch für einen Fehler, besser 19.Lb2 (=)

19.Lxc5?! Txc5 (⊖) 20.Df3 Dc8

Die schwarze Stellung spielt sich schon etwas bequemer. Weiß muß ständig aufpassen, daß Schwarz nicht seine beiden thematischen Vorstöße b5 und/oder d5 spielt, wenn auf der c-Linie etwas hängt. Dies würde entweder zu einem schwachen c-Bauern oder gar einem Bauernverlust führen.

21.Sde4 Tc6 22.Se2 Sxe4 23.Dxe4 Tc5
24.Db1



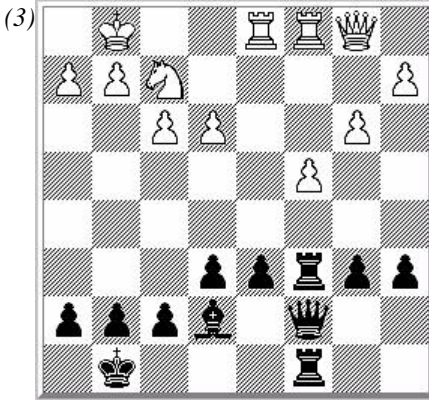
Stellung nach 18...Tc7

24.Tb1!? (Marc Ratushni) Eine passive, aber mögliche Verteidigung gegen b5 und d5. Schwarz hat eine reiche Auswahl an Zügen und Plänen. 24...d5!? (24...Ta5!?!; 24...Lf6!?) 25.cxd5 Tcxd5 26.Txd5 Txd5 27.Sd4 (nicht 27.Tc1?? Dxc1 (-+)) Tc5 28.Td1 Tc1 29.Dd3 Dc3 30.Df1 Txd1 31.Dxd1 h6 (⊖) Dank der aktiven Damenstellung und der besseren Leichtfigur steht Schwarz etwas besser, doch die Remisbreite ist noch nicht überschritten und ein Unentschieden der wahrscheinlichste Ausgang der Partie.

24...Db7 25.Sc3 Tdc8 26.Se4 T5c6 27.f3?

Führt zu einer empfindlichen Schwächung der schwarzen Felder am Königsflügel und ist ein Zeitverlust. Besser war das passive 27.Sd2 welches die Stellung gerade noch zusammen hält, z.B.: 27...b5 28.cxb5 axb5 29.Txc6 Dxc6 30.Sf3 d5 31.Sd4 Da6 32.Dd3 Dxa2 33.Dxb5 Db2 34.Df1 Lf6 (⊖) Schwarz steht noch immer besser, aber auf Grund des reduzierten Materials sind die weißen Remischancen intakt

27...Dc7 (±) 28.Sf2



Stellung nach 28.Sf2

28...d5!

Der lang geplante und gut getimte Durchbruch.

29.Sd3 dxc4?!

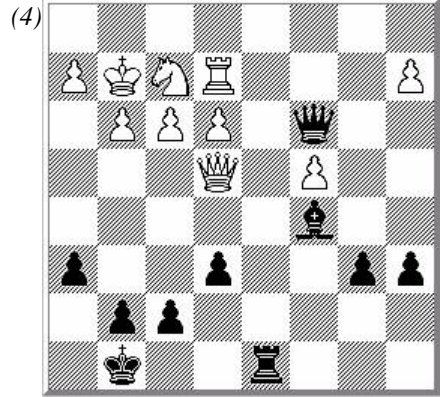
Führt zu klarem Vorteil, aber es gab noch besseres ... 29...La3! Gewinnt einen Bauern bei besserer Stellung. **A)** 30.Tc2 b5 oder **B)** 30.Tc3 Ld6! (30...b5? 31.b4±) 31.h3 b5.

30.Txc4 Txc4 31.bxc4 h6 (±) 32.Tc1 Lc5 33.Te1 Dd6 34.g3 Td8 35.Sf2

Auch das Turmendspiel nach 35.Sxc5 Dxc5 36.De4 Tc8 37.Tb1 Dxc4 38.Dxc4 Txc4 39.Txb6 Tc1+ 40.Kg2 Tc2+ 41.Kh3 Txa2 (±) sieht nicht gut aus für Weiß.

35...Dc6 36.De4 Da4 37.Te2 Da3 38.Kg2 Dc3

Weiß ist vollkommen überspielt. Die schwarzen Figuren stehen alle aktiv, während der Sf2 und der Te2 schlecht stehen. Zudem muß Weiß auf nicht weniger als



Stellung nach 38...Dc3

drei schwache Bauern aufpassen: a2, c4 und e3.

39.f4 Td2! 40.Txd2 Dxd2 41.Kf3 Dxa2 42.h4 a5 (±)

Möglich war auch 42...h5!? um die weißen Angriffsgelüste am Königsflügel zu stoppen.

43.g4 Dd2 44.h5 Dd8?!

Plant die Dame hinter dem Freibauern zu postieren, erlaubt aber eine Remis-Chance die allerdings nur sehr schwer zu sehen war. Der korrekte Weg zum Sieg ist ... 44...Dd7! (+) Unterstützt den a-Bauern, sichert den eigenen König ab und bereitet f5 vor um die vorgerückten Königsbauern zu unterminieren. Aber einfach ist das auch nicht.

Nun sah ich die Bescherung, aber es war schon zu spät. Ich fand nichts Besseres als die geplante Fortsetzung und hoffte, daß Weiß die zugegebenermaßen versteckte Remis-Chance auch nicht sah.

46...De8 47.Dc7! Da8

Scheinbar hat Schwarz einen leichten Gewinn. Der Se4 ist gefesselt, es droht f5 mit Figurengewinn und der a-Bauern scheint auch marschbereit zu sein, aber das ganze hat einen Haken...

48.f5? (-+)

Der beste Zug in der Stellung ist 48.Ke2!. Weiß gewinnt forciert den b-Bauern, wonach ein schwarzer Gewinn in weite Ferne rückt. Ach so: Der Se4 ist wegen Dd8# tabu. 48...Le7 49.Dxb6 mit wilden Komplikationen.

48...exf5 49.gxf5 a4 50.Kf4 a3 51.f6 gxf6 52.Sxf6

Auch keine Rettung verspricht: 52.Sxc5 bxc5 53.Dxc5+ Kg7 54.e4 a2 55.Dg1+ Kh7 (-+) mit Gewinn, z.B.: 56.Da1 Db8+ 57.Ke3 Dg3+ 58.Sd2 De5! 59.Dxa2 Dh2+ (-+)

52...a2 53.De5 a1D 54.Sh7+ Kg8 55.Sf6+ Kh8

0 : 1

Christian Danschczyk

Simultankampf von Vereinsmeister Christian Danschczyk am 27.06.2003

Christian hat sich freundlicherweise auch dieses Jahr wieder für den Simultankampf begeistern können, der inzwischen zur guten Tradition bei uns gehört. Der neue Vereinsmeister spielt alleine gegen den gesamten Verein! Eine tolle Gelegenheit, gegen den Vereinsmeister eine Partie zu spielen, vor allem für diejenigen, die nicht in der Meisterklasse spielen oder sich im Pokal ausprobieren.

Wie im letzten Jahr war das Feld stark besetzt, diesmal mit 3 ehemaligen Oberligaspielern und weiteren 9 kampfgeprobten Sendlingern aus allen Mannschaften.

Christian setze uns bereits in der Eröffnungsphase stark unter Druck, da er in Blitzmanier von Brett zu Brett eilte. Wer nicht vorher wusste, welche Eröffnung er spielen möchte, konnte hier schon sein blaues Wunder erleben. Kaum war ein Zug gespielt, stand er schon wieder vor dir! Im Lauf der Zeit verlangsamte sich das Tempo und es blieb Zeit, tiefer in die entstandene Stellung zu sehen. So entstanden dann sehr interessante Partien, die Christian voll forderten. Peter Haas war als Erster fertig und es stand 1:0 für die Sendlinger. Leider habe ich den Überblick verloren über die Reihenfolge, weil ich selbst gespielt habe, deshalb hier nur die weiteren Ergebnisse dieses schönen Schachabends aus Sicht der Sendlinger:

Rebien 0, Schmitz 0, Nissen 1, Zehetmayer 0, Mushlovin 1, Hönig 0, Reger 1, Wein 1, Schamberger 1, Valensky (Gast) 0, Haas 1, Solomonischwili (Gast) 1. *Klaus Reger*

Finale der Vormeister-Gruppe

Gruppensieger			Gruppendritte			Gruppenfünfte
	Punkte	Platz		Punkte	Platz	
Dworkin	1,5	2-3	Schmitz	2,5	5	Reger - Strehle 1-0 ok
Solger	0,5	4	Gomelski	1,5	6	
Rybak	2,5	1	Wein	1	7	
Klein	1,5	2-3	Gizuntermann	0	8	

Hauptturnier

		1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	Platz
1	Yvgeny Mushlovin		1	0	+	1	½	1	1	5,5	1 ↑
2	Rudolf Derondeau	0		0	½	½	½	1	½	3	6
3	Filip Nöhles	1	1		1	-	½	0	1	4,5	2
4	Werner Tandler	-	½	0		0	½	0	-	1	8 ↓
5	Christoph Reich	0	½	-	1		1	½	1	4	3
6	Louis Giannone	½	½	½	½	0		½	1	3,5	4
7	Klaus Ahrens	0	0	1	1	½	½		½	3,5	5
8	Walter Kunz	0	½	0	+	0	0	½		2	7 ↓

Anzahl der Absteiger in das Grundturnier: 2

Anzahl der Aufsteiger in die Vormeisterklasse: 1

Grundturnier

		1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	Platz
1	Michael Nosarzewski		1	0	+	1	1	1	1	6	2
2	Inge Rebien	0		0	+	0	+	1	½	3,5	5
3	Max Zehetmaier	1	1		0	1	+	1	1	6	1 ↑
4	Evgheny Ceaicovschi	-	-	1		1	1	1	-	4	3
5	Maria Kolesnikova	0	1	0	0		1	0	0	2	6
6	Julian Laux	0	-	-	0	0		1	0	1	8
7	Jonas Kiemle	0	0	0	0	1	0		0	1	7
8	Gerald Derondeau	0	½	0	-	1	1	1		3,5	4

Vereinspokal

Alfons Schamberger ist der neue Pokalsieger! Er setzt sich gegen den Sieger der vergangenen Jahre, Marc Ratuschni, durch. Marc war zwar während der Partie unter

Druck geraten, konnte sich aber halten, bis ihn das Schicksal in Form eines übersehenen Matts ereilte:

Runde 1	Runde 2	Halbfinale	Finale
Ratuschni ½ 1			
Hönig ½ 0	Ratuschni ½ 1		
Solger 1	Solger ½ 0		
Mushlovin 0		Ratuschni ½ 1	
Rybak 1		Dworkin ½ 0	
Altmann 0	Rybak 0		
Reger 0	Dworkin 1		
Dworkin 1			Ratuschni 0
Nissen 1			Schamberger 1
Zehetmaier 0	Nissen 1		
Azimi 1	Azimi 0		
Gomelski 0		Nissen 0	
Schamberger 1		Schamberger 1	
Gizuntermann 0	Schamberger 1		
Nosarzewski 0	Ahrens 0		
Ahrens 1			

Monatsblitz-Turniere

Auch in diesem Jahr liefern sich wieder Alexandre Taimanov und Franz Künzner einen Zweikampf um den Titel des Sendlinger Blitzmeisters. In der Gesamtwertung hat Franz noch die Nase vorn. Doch im Juli-Turnier war Alexandre nicht zu stoppen war - Franz hingegen gab schon früh Punkte weg. Erst als sich der Turniersieg abzeichnete, gab Alexandre noch zwei Partien in Folge ab, aber am Gesamtsieg änderte das nichts mehr.

Auswertungsregeln Der Club-Blitzmeister wird heuer wieder durch die Gesamtwertung der Monatsblitzturniere ermittelt. In die Wertung gehen 7 der 11 Monatsblitzturniere, die in diesem Jahr stattfinden. Für die ersten 20 jedes Turniers gibt es Punkte: Für den Sieger 30 Punkte, für den zweiten 26, für den dritten 23, dann 20, 18, 16, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1. Bei geteilten Plätzen werden die Punkte geteilt.

Gesamtwertung aller Monatsblitzturniere 2003

Platz	Name	Gesamt	Jan	Feb	März	Mai	Juni	Juli
1	Künzner	164	30	26	26	30	26	26
2	Taimanov	134	0	30	30	26	18	30
3	Unger	85	26	0	16	20	23	0
4	Ratushni	83	23	7	0	23	30	0
5	Azimi	70,5	0	21,5	13	16	0	20
6	Dworkin	69	7	18	10	7	11	16
7	Volshanik	68	11	13	20	12	5	7
8	Wein	68	13	9	14	14	2	16
9	Gomelski	67	12	21,5	1,5	11	10	11
10	Nissen	67	14	16	0	5	20	12
11	Schamberger	64	20	0	8	10	13	13
12	Schwierskott	57	0	0	0	18	16	23
13	Haas	54	0	14	18	0	12	10
14	Katzer	52	18	0	11	0	14	9
15	Altmann	47	16	5	6	4	0	16
16	Miskevicer	37	0	6	23	0	8	0
17	Solger	31	3	11	12	1	4	0
18	Mushlovin	25	1	8	0	8	3	5
19	Nöhles	25	0	12	0	13	0	0
20	Galka	22	2	4	7	3	6	0
21	Rybak	19	10	1	4	0	0	4
22	Matic	18	9	0	0	0	9	0
23	Reger	17,5	5	0	1,5	2	1	8
24	Renger	14	0	0	5	9	0	0
25	Merkel	13	4	0	9	0	0	0
26	Schmitz	12	0	3	3	6	0	0
27	Gizuntermann	10	6	2	0	0	0	2
28	Raykhman	10	0	10	0	0	0	0
29	Bartl	8	8	0	0	0	0	0
30	Flämig	7	0	0	0	0	7	0
31	Marcos	6	0	0	0	0	0	6
32	Hönig	3	0	0	0	0	0	3
33	Eckstein	1	0	0	0	0	0	1
34	Gianonne,L	0	0	0	0	0	0	0
35	Pisman	0	0	0	0	0	0	0
36	Rother	0	0	0	0	0	0	0
37	Solomonoschwili	0	0	0	0	0	0	0
38	Spartak	0	0	0	0	0	0	0
39	Zehetmeier	0	0	0	0	0	0	0

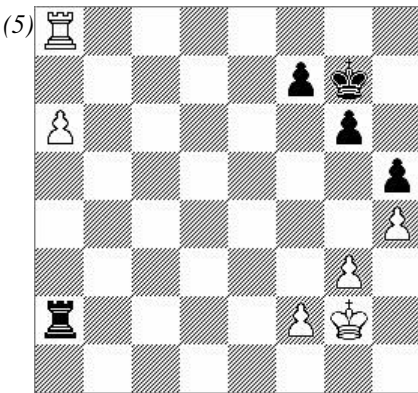
Kleine Schachlektionen (10)

Turmendspiele mit (Mehr-) Randbauer

Aus aktuellem Anlass möchte ich die kleine Reihe über die alten Meister diesmal unterbrechen. Mir sind in letzter Zeit einige scheinbar einfache und theoretisch remisse Turmendspiele untergekommen, die allesamt von der stärkeren Partei gewonnen wurden. Teilweise nicht ohne Hilfe des Gegners, aber trotz allem erstaunlich.

Abschnitt 1: Die Theorie

Eine völlig theoretische Stellung wäre die folgende:



Remis

In der vorliegenden Stellung gilt das Remis als ausgemacht, weil Weiß seine Stellung nicht entscheidend verstärken kann. Spielt Weiß den Bauern nach a7 vor, damit der schwarze Turm nie auf f2 nehmen kann (sonst Tb8 nebst a8D), kann der weiße König nie zur Verstärkung nach b6 heran eilen, weil der schwarze Turm mit Schachs

von hinten (möglichst 1. oder 2. Reihe) dem weißen König keine Atempause gibt. Nähert sich der König dem Turm weicht diese auf de a-Linie aus: Weiß kommt nicht weiter. Darum lässt Weiß oft ein Schlupfloch auf a7 offen. Nun allerdings kann der schwarze Turm auf f2 nehmen sobald sich der weiße König von diesem Bauern entfernt und selbst einen Freibauern am Königsflügel bilden und den weißen König mit Seitenschachs ärgern. Erneut hat Weiß nichts erreicht. Scheinbar ist dieses Turmendspiel tot langweilig und nichts kann passieren. Weit gefehlt!

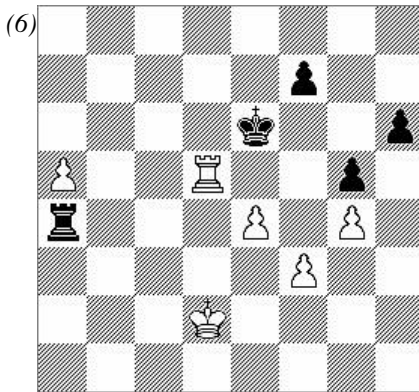
Es gilt als ausgemacht das die Aufstellung der schwarzen Bauern optimaler Weise f7, g6, h5 lauten sollte, der verteidigende Turm optimaler Weise hinter dem Freibauern postiert ist und der Turm der stärkeren Partei am schlechtesten vor dem Freibauern steht. Jede Abweichung erhöht die Gewinnchancen des Stärkeren.

Abschnitt 2: Das erste Praxisbeispiel

Weit entfernt vom Ideal...

Danschczyk,C - Nissen,J
 SC Sendling (4), 20.12.2002

Das erste Partiefragment ist ein Beispiel in dem Schwarz (schwächere Partei) bereits zu viele Nachteile in Kauf genommen hat. Jens hatte diese Stellung angestrebt im festen Glauben, dass der Turm hinter dem freien a- Bauern Ihm Remis sichern würde, aber hier hat Weiß bereits zu viele andere Pluspunkte angesammelt und kann einen



Vorteil für Weiß

Gewinn nachweisen:

- Der schwarze Königsflügel hat keine optimale Aufstellung (f7, g6, h5), schlimmer noch mit h6 und f7 sind gleich zwei schwache Bauern vorhanden.
- Der weiße Turm deckt den Bauern von der Seite und nicht von vorn.
- Von f5 kann der Turm den Bf3 und den Ba5 decken und somit dem weißen König die Unterstützung des freien a-Bauern ermöglichen.

Dies reicht bereits aus, die Partie zu gewinnen.

47.Tf5 Der thematische Gewinn. Bleibt Schwarz stehen, läuft der weiße König zum a-Bauern. [Etwas besser und schneller wäre: 47.Kc3 Ta3+ 48.Kb4 Txf3 49.a6 Tf4 50.Ta5 Txe4+ 51.Kc3 Kd6 52.a7 Te8 53.a8D Txa8 54.Txa8 Ke5 55.Ta4(+–)]
47...h5 Jens erkennt nun, das Abwarten unweigerlich zum Partieverlust führt und versucht noch etwas Komplikationen herauf zu beschwören. [=47...Ta3

48.Kc2 f6 49.Kb2 Ta4 50.Kb3 Ta1 51.Kb4 Ta2 52.Kb5 Tb2+ 53.Kc6 Ta2 54.Kb6 Ta3 55.a6 Tb3+ 56.Tb5 Txf3 57.a7 Ta3 58.Ta5(+–)] **48.gxh5 g4 49.fxc4 Txe4 50.h6** Am Ende passt es Tempi mäßig genau... **50...Txc4 51.Th5 Tg8 52.h7 Th8 53.a6 Kf6 54.a7 Kg7 55.Tg5+ 1-0**

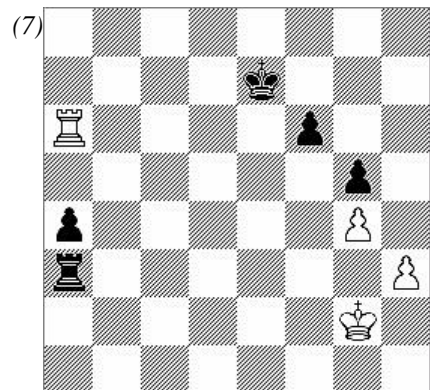
Abschnitt 3:

Das zweite Praxisbeispiel

Nicht aufgepasst...

Danschzyk,C - Rohrmueller,U

LLS_Groebenz-Sendling 09.02.2003



Weiß am Zug

Im zweiten Beispiel hatte Weiß (schwächere Partei) nur teilweise Erfolg mit der Aufstellung trotzdem sollte die Stellung noch gerade eben Remis werden. Schwarz hat sich oben besagtes Schlupfloch offen gelassen und somit sollte Weiß darum besorgt sein, dass der im richtigen Moment auf f6 nehmen kann. Genau dies erfordert aber ein klein wenig Aufmerksamkeit und eben jene Aufmerksamkeit lässt Weiß in der Folge vermissen.

60.Kh2 Ta2+ 61.Kg1? Ein grässlicher Fehler, nachdem Weiß verliert. Die Gewinnidee ist im Nachhinein relativ einfach: Der schwarze a-Bauer wird nach a3 vor gespielt, danach hat der schwarze König freie Hand und kann Richtung Ta6 laufen. Dieser Turm darf nie auf f6 nehmen, weil sonst **der Trick (!)**: Tb2 nebst a2 Tb1+ a1D folgt. Also drängt der schwarze Monarch den weißen Turm ab und dringt tief ins weiße Lager vor, z.B.: über f4 nach g3. Dort räumt er entweder die weißen Bauern ab oder setzt den weißen König matt. Weiß ist machtlos! [Richtig war: 61.Kg3 Ta1 62.Kg2 a3 63.Kh2 Kd7 64.Txf6 a2 65.Ta6 Kc7 66.Kg2 Kb7 67.Ta3 Kb6 68.Ta8 Kb5 69.Tb8+ Remis, weil der schwarze König kein Versteck findet.] **61...a3 62.Kh1 Kd7 63.Kg1 Kc7 64.Ta8 Kb6 65.Kh1 Kc5 66.Tc8+ Kd4 67.Ta8 Ke3 68.Tc8** nichts geht mehr... [oder 68.Ta6 Kf4 A) 69.Kg1 Kg3 70.Kf1 Tf2+ A1) 71.Kg1 Tg2+ 72.Kf1 (72.Kh1 Ta2-+) 72...a2 73.Ta3+ Kh2-+; A2) 71.Ke1 71...a2 72.Ta3+ Kg2-+; B) 69.Txf6+ 69...Kg3 70.Tf1 Tb2 71.Tg1+ Kxh3 72.Tc1 a2-+] **68...Td2 69.Te8+ Kf3 0-1**

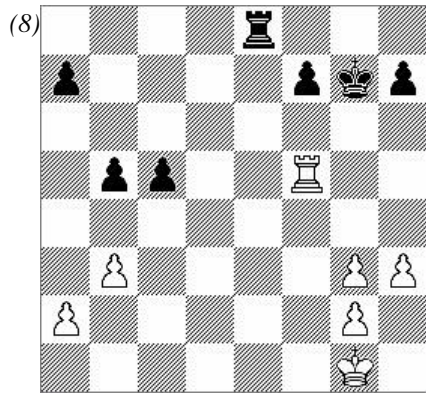
Eine bittere Niederlage, aber den Gewinntrick sollte man sich unbedingt merken...

**Abschnitt 4:
Das dritte Praxisbeispiel**

Abgeguckt! (oder nicht aufgepasst... Teil 2)

Es ist erstaunlich wie oft der obige Trick zu funktionieren scheint, denn kurz nach dem letzten Beispiel wurde die folgende Partie gespielt.

Gesing,O - Künzner,F
LLS_Graefelf-Sendl, 09.03.2003



Schwarz am Zug

Dieses Beispiel unterscheidet sich ein wenig von den anderen. Es steigt etwas früher in die Partie ein. Aber es ist sehr instruktiv zu sehen wie Franz (Schwarz) versucht, einen kaum vorhandenen Vorteil auszunutzen. Zwar kann er keinen Gewinnweg nachweisen, aber die Probleme, die er stellt, ermüden den Weißen, bis er einen wirklich ernstes Fehler begeht. Auf Grund seiner Majorität am Damenflügel und des Zugrechtes ist die schwarze Stellung vorzuziehen, von entscheidendem Vorteil kann jedoch keine Rede sein. Hauptgrund dafür ist der geschwächte schwarze Königsflügel, die vereinzelt Bauern bedürfen ständig des Schutzes und hindern den schwarzen König am ungehinderten Eingriff in den Kampf. Die Stellung sollte im Normalfall Remis werden, aber Weiß muss schon eine gewisse Sorgfalt walten lassen.

32...Te1+!? Die erste bemerkenswerte Entscheidung von Franz. „Normaler-

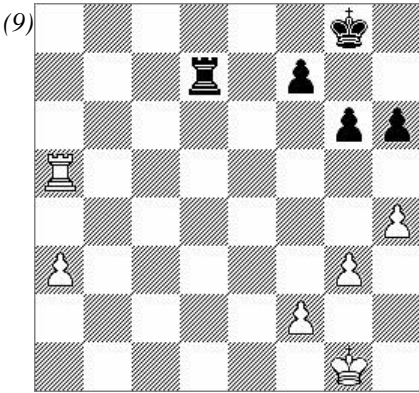
weise“ soll man die Türme hinter die Freibauern stellen, also hier Tc8 hinter den entstehenden freien c-Bauern. Doch im vorliegenden Falle könnte Weiß einfach Kf2 spielen nebst Wanderung zum freien c-Bauern. Der Bauer könnte immer leicht gestoppt werden und drohte sogar verloren zu gehen. Deshalb aktiviert Schwarz den Turm und stellt Ihn vor den Bauern. Weiß muss nun auf den c-Bauern aufpassen und darauf achten, dass der schwarze Turm nicht zuviel Schaden im eigenen Lager anrichtet. **33.Kf2 Tc1 34.g4 a5 35.a4!?** Eine beachtliche oder eine dumme Idee? “Normalerweise“ soll man schwächende Züge am Flügel, wo man verteidigt unterlassen, hier kontert Weiß jedoch genau an diesem Flügel. Warum? Mit dem Textzug will Weiß die Bauernstruktur am Damenflügel festlegen oder auflösen. **35...Tc2+ 36.Kf1 b4!?** Klasse gespielt! Im ersten Moment möchte man hier bxa4-bxa4 spielen um den c-Bauern flott zu machen, aber genau hier käme die weiße Idee sehr schön zum Tragen: Der Damenflügel wäre blockiert, spielt Schwarz nämlich dann wirklich einmal c4 schlägt man den a-Bauern Txa5-c3 und spielt danach den Turm hinter den Bauern Tc5 und Schwarz käme nie weiter, ganz im Gegenteil er müsste nun sogar auf den a-Bauern aufpassen. Das Beste, was Schwarz danach erreichen könnte wäre der Tausch des c-Bauern gegen den weißen a-Bauern und dieses Turmendspiel ist leicht Remis zu halten. Der Zug von Franz ist besser! Nun kann Schwarz auf den Durchbruch c4-bxc4-b3 spielen, wonach bereits b2 nebst Tc1+ und Gewinn droht. Zwar kann Weiß auch hier noch Remis halten, aber der Textzug stellt mehr Anforderungen an die weiße Verteidigung als bxa4!

37.Ke1 c4 Die Stellung ist auch nach anderen Zügen Remis, z.B. [37...Kg6 38.Kd1 Tc3 39.Kd2 (39.Tf3? hier schlecht, weil der weiße König im Quadrat des b-Bauern (!) bleiben muss! 39...Txf3 40.gxf3 Kg5 41.Kd2 Kf4 42.Ke2 Kg3 43.Kd3 Kxf3 44.Kc4 Ke3(−+)) 39...Txb3?! 40.Txc5 Tg3 41.Txa5 Txc2+ 42.Kc1 (=)] **38.bxc4 b3 39.Kd1 Txc4 40.Tb5 Txa4 41.Txb3 Ta2** Fast möchte man fragen: Was hat Schwarz nun von seinem trickreichen Spiel? Nicht viel, nur eine etwas schlechtere weiße Königsstellung, aber noch immer eine Remisstellung **42.Ke1 a4 43.Tb4 Kf6 44.Kf1 Ke5 45.Tb7 a3!** Ein letzter Trick. **46.Txf7?** Und prompt fällt Weiß herein! Noch immer war Ta7 leicht Remis: [46.Ta7 Ta1+ (46...Kd4 47.Kg1 Kc3 48.Kh2 Kb2 49.Txf7 und Schwarz hat nichts besseres, als das Remis zu forcieren. 49...Ta1 50.Txh7 a2 51.Tb7+ Kc2 52.Tc7+ Kb2 53.Tb7+ Kc2=) 47.Kf2 a2 (47...Kd4 Auch die Idee dem schwarzen König ein Schlupfloch auf a2 zu lassen führt nicht zum Erfolg. 48.Kg3 Kc3 49.Txf7 Kb2 50.Txh7 Tc1 51.Tb7+ und Schwarz muss ins Remis einwilligen, sonst werden die Bauern am Königsflügel zu stark.) 48.Kg3 (=) Nähert sich der schwarze König dem a-Bauern gibt der weiße Turm von hinten Schach. Nähert sich der schwarze König dem weißen Turm weicht dieser auf der a-Linie aus, siehe Abschnitt 1!] **46...Tb2! (−+)** Der Rest ist einfach. **47.Txh7 a2 48.Th5+ Ke4 49.Ta5 Tb1+ 50.Kf2 a1D 51.Txa1 Txa1 52.Kg3 Ta3+ 53.Kh4 Kf4 54.Kh5 Tg3 55.Kg6 Txg2 56.Kf6 Kg3 57.g5 Kh4 0-1**

Abschnitt 5:
Das vierte Praxisbeispiel

Meisterpraxis?!

Leko,P - Anand,V
XX Ciudad de Linares, 08.03.2003



Schwarz am Zug

Das erstaunlichste Beispiel in dieser Reihe ist mit Abstand das Turmendspiel zwischen Peter Leko und Vishwanathan Anand. Man sollte meinen, dass ein Supergroßmeister wie Anand (immerhin Dritter der aktuellen Weltrangliste!) ein einfaches und theoretisches Turmendspiele perfekt behandelt und am Ende das Remis schon einfahren wird, aber erneut gibt es einige Überraschungen...

Die Position ist theoretisch Remis, doch wie wir schon gesehen haben ist es in der Praxis gar nicht so einfach dieses Endspiel erfolgreich zu verteidigen.

37....Kg7?! Die erste Unterlassung! Logischer war es sofort die optimale Aufstellung mittels h5! einzunehmen. Besonders seltsam ist, dass Schwarz auch in der Folge auf den offensichtlichen Bauernzug

nach h5 verzichtet. War vielleicht Zeitnot im Spiel? Doch selbst dann muss man von einem Spieler vom Format eines Anand erwarten das Richtige (Bh5) zu finden, sehr seltsam... **38.a4 Td1+?!** **39.Kg2 Ta1?!** **40.g4!** Und damit unterbindet Leko endgültig den Vorstoß nach h5, denn dann würde er einfach auf h5 tauschen und weitere Angriffspunkte im schwarzen Lager schaffen. **40....Kf6** **41.Kg3 Tc1** Versucht den weißen König von der 4.Reihe fern zu halten. Wäre Schwarz noch einmal am Zug, käme er mit Tc4 zu einer haltbaren Position, aber Weiß ist am Zug und verbessert prompt die Aufstellung seines Turmes. **42.Tb5 g5?!** Wieder ein Zug der nur schwächt. Die Idee dahinter ist die 4.Reihe für den weißen König zu sperren. Fast erinnert die Stellung nun an unser erstes Beispiel, Schwarz kommt mehr und mehr in Schwierigkeiten. **43.Tf5+ Kg6** **44.h5+** Natürlich! Fixiert den Bauern h6 und drängt den schwarzen König weiter zurück. **44....Kg7** **45.a5 Ta1?** Erst danach ist es endgültig Aus. Wenn er schon g5 spielt, dann sollte er wenigstens konsequent mit 45...Tc4 versuchen den weißen König an die Verteidigung von g4 zu binden. Es ist nicht klar ob Weiß danach noch gewinnen kann, aber im Gegensatz zur Partie müsste er den Bg4 aufgeben. Warum geht nach 45...Tc4 nicht einfach f3 nebst Königswanderung? Nun nach 45...Tc4 46. f3? Tc2! Käme der weiße König nicht mehr zum a-Bauern, die Stellung wäre Remis. Ebenso scheint 46.f4 Tc3+! 47.Kf2 gxf4 48.Txf4 Ta3 49.Tf5 f6 50.Tb5 Kf7 51.Tb7+ Ke6 52.Tb6+ Ke5 53.a6 Kf4! 54.Txf6+ Kxg4 55.Txh6 Kg5 56.Tb6 Kxh5 gerade noch Remis zu sein. Der einzig brauchbare Versuch wäre 45...Tc4

46.Kf3!? Ta4 47.Ke3 Txd4 48.Kd3 und Weiß kann noch einige Gewinnversuche starten. **46.Kg2!** Ein genialer Gedanke! Damit der König nach f3 nicht mittels Ta2! vom Spielgeschehen abgeschnitten wird, geht er einfach einen Schritt zurück, um vorwärts zu kommen! Im Falle eines Falles kann der weiße König nun gar über die Grundreihe zur a-Linie laufen, um zum a-Bauern zu gelangen. Weiß gewinnt! **46....Te1** oder [46....Ta4 47.f3 Ta2+ 48.Kf1 Kf8 49.Ke1 Ke7 50.Kd1 Ke6 51.Kc1 (+-)] **47.f3 Te6 48.Kf2 Kf8 49.Tb5 Kg7 50.Tf5** [Logischer war eigentlich 50.Tb3 Ta6 51.Ta3 aber der Textzug gewinnt sogar schneller] **50....Kf8 51.Tc5 Kg7 52.Tb5** Selbst in glatter Gewinnstellung spielt Leko super-präzise. Der Textzug gewinnt ein weiteres Tempo. **52....Kf8 53.Tb6 Te5 54.a6 Kg7 55.a7 Ta5 56.Tb7 Ta3 57.Ke2 Kf6 58.Kd2 Ke6 59.Kc2 f6 60.Kb2 Ta4 61.Kb3 Ta1 62.Kb4 Kd6 63.Th7 Ke5 64.Kb5 Ta2 65.Kb6 1-0**

Ein lehrreiches Endspiel!

Abschnitt 6: Zusammenfassung

Das Spiel dauert manchmal 93 Minuten

Im übertragenden Sinne soll der obige Satz nichts anderes aussagen, als dass auch eine theoretische Remisstellung erst Remis ist, wenn das Remis auch vereinbart wurde! Wir haben gesehen, dass selbst in einfachen Stellungen versteckte Ressourcen darauf lauern entdeckt zu werden. Und wer keine halben Punkte unnötig verschenken oder auch mal ein halbes Pünktchen mehr absahnen will als die Stellung eigentlich hergibt, sollte sich die obigen Beispiele

merken. Oft steckt mehr drin, als man auf den ersten Blick sieht.

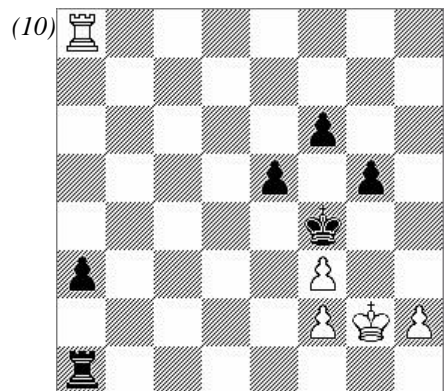
Abschnitt 7: Nachtrag

Noch ein Trick oder der Psycho- Faktor!

Im Rahmen des diesjährigen Simultan gegen den Vereinsmeister gelang es mir erneut ein remises Turmendspiel zu verlieren. Erstaunlich wie viel erneut in diesem scheinbar einfachen Turmendspiel drin steckt. Wie man in der Anfangsposition bereits vermuten kann hat Schwarz gute Gewinnchancen (Weiß ist weit weg von der Idealstellung). Er hat nicht nur einen freien a-Bauern mehr, sondern auch noch eine bessere Stellung am Königsflügel. Auf Grund dieser besseren Bauernstellung müsste Weiß zwei Bauern gewinnen um einen eigenen Freibauern am Königsflügel zu bilden. Dieses eine Manko reicht aus um die weiße Stellung unhaltbar zu machen.

Danschczyk - Nissen

Simultan des Vereinsmeisters, 27.06.2003



Schwarz am Zug

1...a2? Und gleich der erste Zug ist ein dicker Fehler! Wie wir bereits aus den ersten Endspielen gelernt haben, steht der Bauer auf der 7.Reihe im Gewinnsinne sehr ungünstig. Nur mit dem Schlupfloch auf a2 ließ sich die Stellung gewinnen, ohne dieses Versteck für den König sollte Weiß „eigentlich“ leicht Remis halten können. Richtig, wenn auch nicht einfach zu finden, war: 1...Kf5!, z.B.: 2.Ta6 Kg6 3.Ta7 f5 4.Ta6+ Kf7 5.h3 Ke7 6.Kh2 Kd7 7.Ta5 Kc6 8.Txe5 Kb6 (*droht mit a2 nebst Tb1 und a1D zu gewinnen.*) 9.Te8 (*Auch das Schlagen des Bf5 hilft nicht mehr:* 9.Txf5 a2 10.Tf6+ Kb5 11.Tf5+ Kb4 12.Tf8 Te1 13.Ta8 a1D 14.Txa1 Txa1 15.Kg3 Kc4 16.f4 gxf4 17.Kxf4 Kd5(-+)) 9...Kb5 10.f4 (*Ein letzter Versuch*) gxf4 11.h4 Tf1 12.Te2 Kc4 13.h5 f3 14.Td2 Kc3 15.Td8 a2 16.Ta8 a1D 17.Txa1 Txa1(-+) mit leichtem Gewinn. **2.h3 Kf5 3.Ta6** Sperrt den König aus, ohne f5 wird es nicht gehen und das schwächt die schwarzen Bauern am Königsflügel... **3...Kg6 4.Ta7 f5 5.Ta6+ Kf7 6.Ta7+** Weiß muss gar nicht versuchen den schwarzen König vom a-Bauern oder von der 6ten-Reihe abzuschneiden, sowie der schwarze König sich dem a-Bauern nähert wird er mit Schachs von hinten (am Besten von der 8.Reihe) am weiterkommen gehindert.**6...Ke6 7.Ta6+ Kd5 8.Ta5+ Kc4 9.Ta8** Schwarz kann den Schachs nur auf der e-Linie entgehen, aber am Königsflügel kann er die Partie nicht gewinnen, es sei denn nach einem Fehler von Weiß! **9...Kd3 10.Td8+ Ke2 11.Ta8 f4!?** Stellt eine letzte Falle und ... **12.Ta5??** ...Weiß fällt prompt herein! Ich war mir so sicher, hier Remis in der Tasche zu haben, dass ich die folgenden Idee völlig außer Acht lies. Dabei war der folgende

Durchbruch wirklich einfach zu sehen und hätte mit 12.Ta4! simpel verhindert werden können. Die Stellung ist Remis. Selbst mit Weiß am Zug ist dies Stellung Remis, weil er einfach Te4+ spielen kann und somit kann Schwarz auch kein Tempo gewinnen oder Weiß in Zugzwang bringen. Am Damenflügel kann Schwarz den Bauern nicht unterstützen wegen der Schachs von hinten, am Königsflügel kommt er wegen der Sperre auf der 4-Reihe ebenso wenig voran: Es ist Remis! **12...e4!** Dieser Durchbruch entscheidet nun doch noch für Schwarz. **13.fxe4 f3+ 14.Kh2 Kxf2 15.e5 Kf1** Möglich ist auch: 15...Ke2 16.e6 f2 17.e7 Th1+! 18.Kg3 Tg1+ 19.Kh2 Tg2+! 20.Kxg2 f1D+ 21.Kh2 Df2+ 22.Kh1 Kf1 23.Txg5 a1D 24.e8D Df3+ 25.Kh2 Db2+ nebst matt **16.e6 Te1 17.Txa2 Te2+!...** und gewinnt! **0-1**

Wieder ein haltbares Turmendspiel, wieder das gleiche Ergebnis. Es ist erstaunlich, wie oft die Aufmerksamkeit des Verteidigers nachlässt, wenn er alle Klippen umschiff und endlich eine sichere Remisstellung erreicht hat. Die Anhäufung der Fehler in dieser Phase lässt eigentlich nur einen Schluss zu: Es ist ein kräftiger Schuss Psychologie im Spiel! Das sichere Gefühl des greifbaren Remis lässt das Gespür für Gefahren erlahmen und immer wieder kommt man mit teilweise einfachen Fallen oder Tricks (siehe oben!) zum Erfolg.

Viel Spaß bei der Suche...

Christian Danschczyk

Lösungen der Weihnachts-Ausgabe

Nr. 1: 1...Dxh3+! 2.gxh3 Thxh3+ 3.Dh2 Tg1 matt. *Azimi – Schamberger, Schnellschach-Landesliga*

Nr. 2: In hochgradiger Zeitnot folgte blitzschnell 38.d4?? (Gewonnen hätte 38.Tg7+! Kxg7 (38...Kh8 39.Txg6) 39.Se6++-; Suboptimal wäre auch 38.Se6? gewesen: De3 39.Tg7+ Kh8 40.Dxe3 Sxe3 41.Txg6 Sxf1=) *Unger – Schelle, Landesliga 2001/02*

Nr. 3: 36.Kf4? (Einzige Rettung war 36.Kh3! Dh1+ 37.Dh2 Dxh2+ 38.Kxh2 T8d7 39.Txd7 Txd7=; Das augenfällige 36.Kh2? hätte noch schneller verloren: Txg2+! 37.Kxg2 (37.Txg2 Dh4+ 38.Kg1 Td1 matt) 37...Td2+ 38.Kh3 Dh1+ 39.Kg3 Dh2 matt) 36...T2d4+ 37.Kf5 T8d5+ 38.Kf6 Td6+ 39.Kf5 De6 matt. *Schwiarskott – Federowsky, Landesliga Süd 2002, Tarrasch – Sendling*

Nr. 4: Nach 21...Dxb6! 22.Dxb6 Lxc5+ 23.Dxc5 Txc5-+ musste Bernhard einen Springer hergeben. *Solger – Humberg, Bad Wiessee Open, 3.11.2002*

Nr. 5: 16...Sxe5! 17.Da4! (17.dxe5 Dxe5 18.Sc3 (18.e4 Lxe4 19.Sc3 Lc5+ 20.Kh1 Lxg2+ 21.Kxg2 Dg3+ 22.Kh1 Dxh3 matt) 18...Ld6 19.Tf4 g5 20.Td4 (20.c5 Lxc5) 20...Dh2+ 21.Kf2 Lg3+ 22.Kf3 Lxh3 23.gxh3 Df2+) 17...Sd7 18.Dxa7 Lxh3! 19.Tf3 (19.Txf7 Dg3 20.Da8+ Sb8 21.Lf3

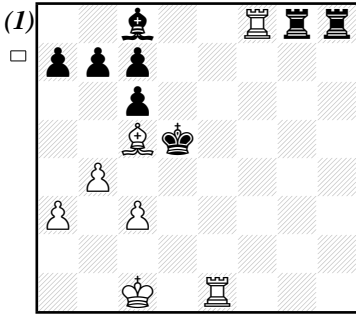
Lxg2 22.Lxg2 h3; 19.Da8+ Sb8 20.gxh3 Dg3+ 21.Kh1 Ld6 22.Tf4 g5) 19...Lf5 20.c5∞ Die Partie endete später remis. *Künzner – Singer, Landesliga Süd, Sendling – Pfarrkirchen, 15.12.2002.*

Nr. 6: (Eine romantische Stellung, leider mit Nebenlösungen:) **18.dxe6!!** (18.Sf6! hätte auch gewonnen, aber Schwarz Schwindel-Chancen gelassen: 18...Txg7 (18...Lxd5 19.Sxg8 Txg8 20.Dc2 Txg7 21.Df5+ Le6 22.Df6) 19.dxe6!! Lxf2+! (19...Txd1 20.e7; 19...fxe6 20.De2) 20.Kxf2! (20.Kf1 fxe6 21.De2 Lxe1∞) 20...Txd1 21.e7! Txe1 22.Txe1 Dxa2+ 23.Ke3□ Da3+ 24.Kf4 Dd6+ 25.Kf5+-) **18...Txd1** (18...fxe6 19.De2+-) **19.exf7! Txe1+?** (Auf 19...Tdd8□ kann Weiß auf zwei Arten gewinnen:

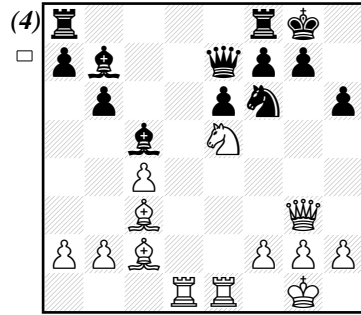
A1) oder 20.fxg8D Txg8 21.Sf6 Dc3 (21...Txg7? 22.Te8 matt; 21...Lxf2+ 22.Kxf2\$140? Db6+ 23.Kf1 Dxf6-+; 21...Lxf2+ 22.Kf1!+-) 22.Sxg8 Dxg7 23.Te8+ Kd7 24.Te7++-

A2) 20.Tad1! Tdf8! (20...Dxe1+ 21.Sxe1 Tdf8 22.fxg8D Txg8) 21.fxg8D Txg8 22.Sf6 Lxf2+ (22...Dc3 23.Sxg8) 23.Kf1 Lxe1 24.Sxg8+-; 19...Lxf2+ 20.Sxf2 Tdd8 21.Tad1!+-)

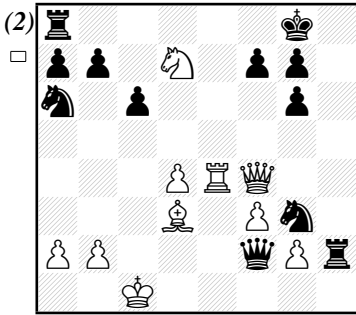
20.Txe1 (und Schwarz gab auf.) *Katzer – Merkl, Sendlinger Sommerschnellschach-Turnier 2002*



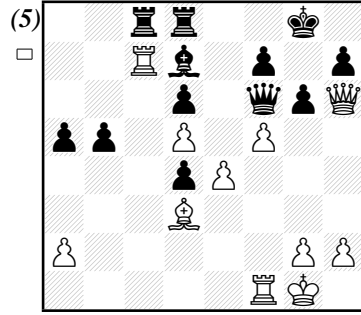
Hätten Sie an Stelle von Weiß auch den Turm auf g8 getauscht? Oder doch lieber schnell Matt gesetzt?



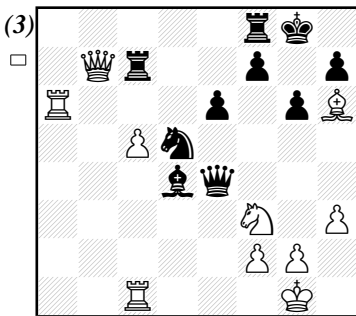
Hier verpasste Christoph mit Weiß die Gelegenheit zu einem Königsangriff.. *Altmann-N.N, Landesliga 2002/3*



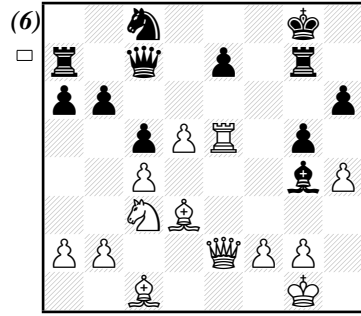
Bartl-Tarman, Kärnten-Liga Ulf Bartls Abenteuer im Ösi-Land: Mit einem Turm weniger bläst er zum Schluss-Angriff!



Azimi-Brendl, Europa-Meisterschaft Istanbul 2003, 4. Runde: Welcher Chance trauert Reza nach, hier mit Weiß?



Katzer-Würdinger, Bezirksliga Schwarz hatte gerade den Zwischenzug Tc8-c7 eingeschoben; in welche Traufe kam er jetzt?



Danschzyk - Riedel, Landesliga 2002/03 Schwarz möchte wohl noch eine Qualle mehr haben? Wie reagierte Christian?

Terminkalender

August 2003

- 1.8. Monatsblitz
- 8.8. Schnellschach Sommercup des SCS - Turnier 2
- 15.8. Test& Training
- 22.8. Schnellschach Sommercup des SCS - Turnier 3
- 29.8. Schnellschach Sommercup des SCS - Turnier 4

September 2003

- 5.9. Monatsblitz
- 12.9. Test & Training - Anmeldeschluß Vereinsmeisterschaft*
- 19.9. 1. Runde Vereinsmeisterschaft*
- 26.9. 2. Runde Vereinsmeisterschaft*
- 27.9.–5.10. *OIS München*

Oktober 2003

- 3.10. Monatsblitz, trotz Feiertag!
- 12.10. 1. Runde Regionalliga

Mit * sind Veranstaltungen markiert, die nur für Mitglieder des Vereins bestimmt sind.



+++ Letzte Meldung +++ Franz gewinnt August-Monatsblitz:

Alle Spitzenspieler mussten schon früh Federn lassen gegen die Underdogs. Trotzdem setzten sich die Cracks am Ende durch: Franz Künzner vor Alexandre Taimanov! Etabliert haben sich Reza Azimi und Marc Schwierskott dahinter - sie werden sich wohl um den dritten Gesamtplatz noch ein halbes Jahr duellieren müssen.